

Pfarrbrief



der katholischen Pfarreien
Brannenburg, Degerndorf und Flintsbach



Weihnachten 2020

So erreichen Sie unsere Pfarrbüros:

Brannenburg, Mariä Himmelfahrt und Degerndorf, Christkönig:
Kirchenstraße 26, 83098 Brannenburg
Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr 8:30 - 12:00 Uhr

Tel. 08034 9071-0

Fax: 08034 9071-16

Flintsbach, St. Martin
Kirchplatz 5, 83126 Flintsbach/Inn

Öffnungszeiten:

Di, Mi, Do 8:30 - 11:30 Uhr

Tel. 08034 9071-44

Fax: 08034 908896

Internet:

www.pv-brannenburg-flintsbach.de

E-Mail:

pv-brannenburg-flintsbach@ebmuc.de

Unser Seelsorgeteam:

Pfarrer

Helmut Robert Kraus

Diakon

Thomas Jablowsky

Diakon mit Zivilberuf

Ludwig Guggenberger

Gemeindereferentin

Barbara Weidenthaler

Gemeindereferentin

Manuela Bauer

Zum Titelbild:

Weihnachten 2019 in St. Margarethen

Foto: Carmen Gratzl

Impressum:

Gemeinsamer Pfarrbrief der kath.

Pfarreien Christkönig - Degerndorf,

Mariä Himmelfahrt - Brannenburg und

St. Martin - Flintsbach a. Inn

V.i.S.d.P.: Carmen Gratzl

Redaktion u. Layout:

Carmen Gratzl, Bernhard Obermair,

Thomas Paul, Anita Sammet,

Josef Thaler, Barbara Weidenthaler

E-Mail der Redaktion:

pfarbrief-brannenburg-flintsbach@web.de

Druck:

Rapp-Druck, 83126 Flintsbach a. Inn.

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem

Recyclingpapier, klimaneutral inkl.

Zeugnis.

Auflage: 3.800 Stück

Haftungsausschluss:

Namentlich gezeichnete Beiträge geben

nicht in jedem Fall die Meinung des

Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Bildnachweis: Wenn nicht anders

genannt, stammen die Bilder vom

Verfasser des dazugehörigen Textes oder

von einem der Redaktionsmitglieder.

Dank: Wir möchten uns an dieser Stelle

bei allen „Mitschreibern“ für die

eingereichten Artikel und bei allen

„Austrägern“ für das Verteilen der

Pfarrbriefe herzlich bedanken.

Inhalt

- 4 Vorwort aus der Redaktion
- 6 Vorwort von Pfarrer Kraus

Aus unserem Pfarrverband

- 8 Danke, T.U.
- 10 Johannes Durner
- 12 GR und G.R.
- 13 Ruf doch mal an
- 14 Baumaßnahmen

Seelsorge und Sakramente

- 16 Erstkommunion
- 21 Wir suchen dich!
- 22 Firmung
- 25 Fünf vor Zwölf!
- 26 Taufen, Trauungen, Verstorbene
- 29 Allerseelen

Gottesdienstordnung

- 30 Termine bis 6.1.2021

Veranstaltungen

- 34 Sternsinger
- 36 Worauf bauen wir?
- 38 König Herodes am Toten Meer
- 39 Freude am Glück der anderen
- 40 Kleider machen Leute
- 41 KAB Brannenburg
- 41 Junge Leute helfen

Aus unseren Pfarreien

- 42 Erntedank
- 45 Kreative Pfadfinder
- 46 kfd Mariä Himmelfahrt
Brannenburg
- 47 kfd St. Martin Flintsbach
- 48 kfd Christkönig Degerndorf

- 50 30 Jahre Singgemeinschaft
- 52 25 Jahre Amabile
- 54 Kirchenchor Flintsbach
- 55 Ein Talent auf der Empore

Aus den Einrichtungen

- 56 Bücherei Christkönig Degerndorf
- 57 Bücherei-Siegel in Silber
- 58 Weltladen
- 59 Christliches Sozialwek



Pfarrbriefcheck - Redaktion stellt sich neu auf

Liebe Leserinnen und Leser,

schon seit über einem Jahr hat sich die Redaktion immer wieder mal Gedanken gemacht, ob der Pfarrbrief einmal eine kleine „*Renovierung*“ braucht. Als wir im Juni schweren Herzens beschlossen, dass die Sommerausgabe ausfällt, blieben wir nicht untätig. Wir unterzogen uns dem „*Pfarrbriefcheck*“.

Die deutschen Bistümer bieten diesen Service, der ehrenamtliche Pfarrbriefredaktionen unterstützt, indem Journalisten eingesandte Pfarrbriefe unter die Lupe nehmen. Wir bekamen etliche Seiten Prüfbericht und detaillierte Hinweise und Begründungen, was gut ist und wo wir noch etwas verbessern könnten. Wir konnten gut nachvollziehen, was uns da geraten wurde: Leichtere Lesbarkeit, durchgängige Optik, weniger verschiedene Schriften, mehr Gewicht auf zukünftigen Veranstaltungen als Berichte über Vergangenes usw. Gleichzeitig überlegten wir, mit welcher Software und auf welcher Plattform wir zukünftig gemeinsam an einem Dokument arbeiten könnten.

Im September entschied Thomas Unger, der bisher einen Großteil der redaktionellen Arbeit gemacht hatte, aus privaten Gründen aus dem Team auszuschneiden. Für ihn war es Zeit, sich von diesem Ehrenamt zu verabschieden, das er viele Jahre mit großem

Einsatz ausgefüllt hat. Wir sagen herzlich Vergelt's Gott für 18 Jahre Pfarrbrief-Arbeit! (siehe auch Bericht auf Seite 8).

Da wir nicht einfach Thomas' Stunden, die er für den Pfarrbrief aufgewendet hat, auf die verbliebenen Redaktionsmitglieder aufteilen wollten, wurde nun neu überlegt: Wie geht es einfacher? Was gibt es für technische Möglichkeiten, die wir nutzen können? Wer bringt welches Talent mit? Viele Gespräche und Überlegungen waren notwendig und der Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Erschwerend kam dazu, dass wir teilweise Treffen kontaktfrei machen mussten. Doch auch in Telefonkonferenzen kamen wir voran (und hatten auch noch Spaß dabei).

Motivation ist uns immer wieder, dass Sie gut informiert werden über das Pfarreigeschehen und einen unterhaltsamen Pfarrbrief bekommen sollten, der die vielfältigen Aktivitäten im Pfarrverband deutlich macht. Wir hoffen,

dass uns das gelungen ist und freuen uns über Rückmeldungen zum neuen Layout.

Eine wichtige Funktion des Pfarrbriefs ist für uns, dass wir als Gemein-

de im Kontakt bleiben und voneinander wissen. In der Zeit der Beschränkungen ist das besonders wichtig.

Eure Pfarrbriefredaktion

Dieses Jahr ist so vieles anders.

Fällt Weihnachten heuer aus?

Das fragte mich neulich ein Kind auf der Straße.

Viele machen sich Gedanken: Wie wird Weihnachten? Wo feiern wir? Mit wem können wir feiern? Wer besucht die Einsamen?

Die Israeliten vor 2000 Jahren hatten einen Retter erwartet, der mit Macht und Stärke die Herrschaft übernimmt. Sie mussten erleben, dass ER anders kam, in Gestalt eines kleinen Kindes.

Und auch heutzutage kommt er oft anders, als wir es gerne hätten. Heuer sind wir herausgefordert, unseren Advent und Weihnachten neu zu gestalten, wir sind herausgenommen aus unserer Routine, die wir jedes Jahr (und oftmals immer wieder gleich) feiern. Wenn uns heuer einiges fehlen wird an gemeinschaftlichen Ereignissen, an liebevoll gewonnenen Ritualen – wie wird sich diese Lücke füllen?

Das ist spannend, vielleicht auch beunruhigend und manches können wir uns noch gar nicht so recht vorstellen. Sicherlich hängt es auch von den äußeren Gegebenheiten ab.



Sicher aber ist: Christus wird auch in schwierigen Zeiten immer wieder neu geboren.

Fürchte dich nicht – wird uns in der Bibel an ganz vielen Stellen immer wieder gesagt. Es ist auch für uns heute gesagt, zu jedem einzelnen:

**Fürchte dich nicht. Gott ist bei dir.
Es wird Weihnachten. Er kommt.**

B.W.



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinden, liebe Mitchristen!

Die Frage, die uns aktuell bewegt, ob Corona uns, oder wir Corona im Griff haben, hat vor allem mit uns, mit unserer Einstellung zu tun. Solange jeder einzelne Mensch sich vernünftig verhält und das ihm mögliche tut, also auch die Schutzmaßnahmen beachtet und einhält, kann er relativ gelassen sein. Schließlich weiß jeder, dass es in unserem Land gute Strukturen gibt und auch das Gesundheitswesen sehr gut ausgebaut ist, so dass im Falle einer Infektion alles für die Kranken getan wird. Das Einhalten von Sicherheits- und Abstandsregeln soll ja genau dies unterstützen, dass die Infektionszahlen überschaubar bleiben und wirklich für jeden Infizierten die medizinische Versorgung gewährleistet werden kann.

Insofern betreiben auch wir im kirchlichen Umfeld immer eine Güterabwägung, was verantwortbar ist und was nicht. Gottesdienst feiern ist ein hohes Kulturgut und unser Hygienekonzept gibt einen Rahmen vor, der unsere Feiern verantwortbar erscheinen lässt. Dankenswerterweise haben sich Menschen in allen drei Pfarreien zu Verfügung gestellt, um z. B. im Umfeld der Gottesdienstbesuche Listen zu erfassen und durch diese Dokumentation, die nach 14 Tagen vernichtet wird, mögliche Infektionsketten nachverfolgen zu können. Auch das geordnete Einfinden in der Kirche und am vorgesehenen

Platz – gemäß der Abstandsregeln – gehört da dazu. Für all diese Dienste, die unseren Feiern in dieser Weise ein Stück Sicherheit und Schutz vermitteln, sage ich ein Herzliches Vergelt's Gott!

Natürlich geht für uns als Seelsorger der Blick immer weit voraus, um Planbarkeit und Planungssicherheit zu erzielen. Das ist nicht immer möglich, weil sich die Infektionszahlen teilweise unberechenbar zeigen und deshalb entsprechende Konsequenzen fordern. Deshalb müssen immer wieder auch bereits geplante Veranstaltungen entfallen. Dafür bitte ich um Verständnis!

Ganz klar ist auch, dass die geprägten Zeiten Advent und Weihnachten, die stark durch religiöses Brauchtum und besondere Feiern geprägt sind, sorgfältig vorgeplant und begleitet werden müssen. Bereits Anfang Oktober wurde eine Ideenliste für mögliche religiöse Angebote unter den jeweiligen Bedingungen angelegt. Viele gute Vorschläge und Ideen werden auf Praxistauglichkeit überprüft. Manche Umsetzung solcher Ideen hängt auch an der ehrenamtlichen Hilfe, hier bitte ich im Namen des Seelsorge-Teams um tatkräftige Unterstützung!

Advent / Weihnachten

Auch oder gerade für diese besonderen Wochen gilt, was der Volksmund so ausdrückt: „Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus.“ Das meint, dass wir Menschen uns gut und gerne einstimmen und vorbereiten wollen, etwas Besonderes zu feiern. Advent als Vorbereitungszeit für das Hochfest Weihnachten bringt viele schöne und besinnliche Elemente mit sich; dies insbesondere dann, wenn wir gezielt und bewusst solche Angebote annehmen und gestalten. Dies ist genau der Gegensatz zu dem, was sonst auch den Advent prägt: Konsum!

Auch hier kann der Volksmund uns Rat geben, wenn er sagt: „Weniger ist manchmal mehr!“ Diese Wort zielt darauf ab, dass wir dann einen „Mehrwert“ erfahren, wenn wir etwas mit Sorgfalt vorbereiten und mit innerer Beteiligung begehen und nicht in ein Ereignis „hinein knallen“, um danach zum nächsten Angebot zu hetzen. Insofern kann die Corona-Pandemie hier

unser Verhalten neu auf den Prüfstand stellen und die bewusste Teilnahme bei religiösen Feiern fördern.

Vielleicht bietet sich heuer an, familiäre Gestaltungsformen neu zu entdecken und zu prägen. Eine kleine adventliche Feier mit meditativen Texten, mit Liedern (z. B. CD) oder auch ein Spaziergang zu einem besonderen Ort (Kirche, Kapelle, Gedenkstätten etc.) ist für die allermeisten Menschen möglich. Früher gehörte ja auch das Basteln, das Backen von Plätzchen und andere vorbereitende Dinge für das Weihnachtsfest zum guten Brauchtum im Advent. So könnte der Advent diesmal ruhiger und gerade deshalb besinnlicher werden! Vor allem mag die Unterscheidung hilfreich sein, was eine adventliche Stimmung, also eine Erwartungshaltung, in uns fördert, weil wir mehr bedenken, was wir an Weihnachten feiern: Gott kommt zu uns auf Augenhöhe, wird einer von uns, um unser Menschsein innerlich zu erneuern, also zu heilen und zu retten. Dazu ist es angemessen, innerlich „leer“ zu werden, also nicht vom Konsum angefüllt und vereinnahmt zu werden, sondern frei für den Kommenden zu werden, der in uns Wohnung finden will.

Wenn wir dies bedenken und umsetzen, dann können wir am Weihnachtsfest auch bewusst singen: „Christ, der Retter ist da!“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen – auch im Namen des gesamten Teams, eine gute Adventszeit und gesegnete Weihnachten!

Helmut R. Kraus, Pfarrer

Thomas Unger verlässt nach 18 Jahren das Pfarrbrief-Redaktionsteam

Danke, T.U.

Im Namen unseres Pfarrverbands und des Pfarrbriefteams sagen wir von Herzen DANKE für die langjährige, sehr gute Zusammenarbeit, Deine treuen Dienste und die unzähligen Stunden, die Du in den vergangenen 18 Jahren in die Öffentlichkeitsarbeit unseres Pfarrverbandes, also in über 40 Pfarrbriefausgaben investiert hast. Ein Engagement sondergleichen!



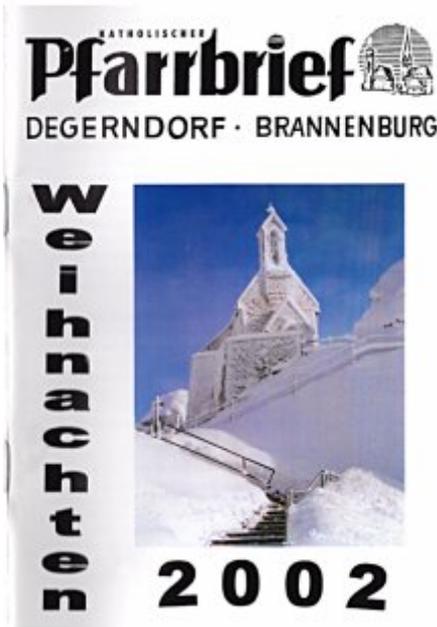
Wann und wie bist Du zur Pfarrbrief-Redaktion gekommen?

T.U.: Vor fast 20 Jahren hat das damalige Redaktionsteam Nachwuchs gesucht und als ich angesprochen wurde und nicht gleich ein vehementes „Nein“ entgegnete, war ich auch schon mit dabei. Bei meinem ersten Treffen mit den anderen Redaktionsmitgliedern, saßen wir zu viert am Küchentisch von Barbara Weidenthaler – bewaffnet mit Scheren, Kleber und einer Menge Papier. Der Pfarrbrief wurde damals nicht digital erstellt, sondern in echter Handarbeit. Die Artikel wurden getippt, ausgedruckt und dann auf eine Druckvorlage geklebt. Mit Fotos wurde damals sehr wenig gearbeitet, man verwendete meistens vorgefertigte Zeichnungen und grafische Gestaltungselemente. Dann wurde alles in die Druckerei gegeben und erst die hat es zur richtigen

Druckvorlage verarbeitet. Der Pfarrbrief war damals auch deutlich dünner als heute. Es gab für den damaligen Pfarrverband Brannenburg-Degerndorf auch nur zwei Ausgaben, eine zur Adventszeit und die andere zur österlichen Bußzeit.

Welches Titelbild hatte DEINE 1. Ausgabe? Und welchen Inhalt bzw. welche Schwerpunkte?

T.U.: Das Titelbild von der Ausgabe "Weihnachten 2002" zeigt die Wendelsteinkirche im Winter. Einer der ersten Artikel, die ich für den Weihnachtspfarrbrief 2002 geschrieben habe, war ein Rückblick über das damals stattgefunden Pfarrfest. Die weitere Arbeit war auch das Überarbeiten und Layouten von eingelieferten Artikeln anderer Schreiber.



Deine Mitarbeit in der Pfarrbrief-Redaktion war nicht Dein einziges ehrenamtliches Engagement. Du bleibst weiterhin unserer Pfarrgemeinde treu. Wo und wie?

T.U.: Aufgrund meiner beruflichen Teilzeitbeschäftigung als Leiter eines Jugendgästehauses, habe ich immer noch Zeit, um Ehrenämter auszufüllen. Den Pfadfindern bin ich weiterhin treu, wenn auch nur noch im Hintergrund im Bereich des Finanzwesens auf Stammes- und Bezirksebene. Eine weitere Tätigkeit, die ich auch schon seit über 15 Jahren mache, ist die Mitarbeit als Vorstandsmitglied im Kreisjugendring Rosenheim. Hier sind alle verbandlichen Jugendgruppen des Landkreises organisiert. Schwerpunktmäßig bin ich dort für die Zuschüsse an diese Jugendgruppen zuständig.

Und weil ich offenbar nicht gut „auf Bäume klettern kann“ und „auf 3“ nicht oben sitze (wenn mal wieder ein Freiwilliger gesucht wird), habe ich vor drei Jahren im Bürgerforum Inntal begonnen, mich mit der Thematik "Brenner-Nordzulauf", der neuen Eisenbahnstrecke durch unser schönes Inntal, zu beschäftigen. Das ist mal thematisch eine ganz andere Richtung. Und natürlich bin ich auch noch weiterhin im Pfarrgemeinderat Degerndorf tätig. Ach ja... und zuhause gibt es noch das bisschen Haushalt und den eigenen Garten zu versorgen. Eine Familie habe ich auch. Also langweilig ist mir überhaupt nicht – im Gegenteil.

Was wünschst Du Dir und uns allen für den Pfarrbrief der Zukunft?

T.U.: Da ich im Grunde ein bescheidener Mensch bin, sind die wichtigsten Wünsche Gesundheit und Friede zunächst für die eigene Familie, mich selber, aber natürlich auch für alle anderen Menschen. Nur dann ist ein gutes Zusammenleben möglich. Materielle Wünsche kann sich bei uns fast jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten erfüllen.

Dem Pfarrbrief wünsche ich, dass er weiterhin ein wichtiges Medium in unserem Pfarrverband bleibt. Der größte Wunsch wäre, dass sich baldmöglichst neue Personen zur Mitarbeit im Redaktionsteam finden. Nur mit vielen Händen und Köpfen kann gemeinsam etwas Gutes gestaltet werden.

Interview: Carmen Gratzl

Nachruf

Johannes Durner

Am 3. Oktober 2020 verstarb Johann Durner, der in der Zeit von 1976-1994 Pfarrer von Degerndorf und zeitweise auch Pfarradministrator von Brannenburg war, im Alter von 92 Jahren in Deutelhausen.



In einem österlichen Gottesdienst, wie er es sich gewünscht hatte, nahmen Mitte Oktober viele Gemeindeglieder von ihrem früheren Pfarrer, Wegbegleiter und Freund Abschied.

Ein im Gottesdienst vom Licht der Osterkerze beschienenes Bild Durners zeigte ihn, wie ihn viele kannten und in Erinnerung behalten: humorvoll, freundlich und offen. Er gab vielen Menschen das Gefühl, dass er einer von ihnen war. Einer, der Interesse an den Menschen und ihren Bedürfnissen hatte, ihnen zuhörte und Dinge mit ihnen gemeinsam anging.

Tief im Glauben verwurzelt, war der Sohn eines Gärtners von der Liebe

zur Natur und der Heimat geprägt. Selbst fast wie ein Gärtner in der Pfarrei wirkend, beobachtete er genau, ließ Neues aufkeimen, sorgte sich darum, dass Bewährtes sich weiterentwickelte und half so mit seiner besonnenen und freundlichen Art, dass der Glaube und das Pfarreileben auf vielerlei Weise aufblühen konnten.

Mit viel Engagement setzte er sich, in Nachfolge von Sebastian Aicher, der die Pfarrei Christkönig aufgebaut hatte, im Kindergartenverein und im christlichen Sozialwerk für die Menschen ein und festigte damit den Grundstein für Einrichtungen, die heute im Ort niemand mehr missen möchte. Er unter-

stützte die Jugend mit großem persönlichem Einsatz, damit sie als Ministranten, in der Landjugend oder im Pfadfinderstamm, den er selbst vor über 40 Jahren in Degerndorf mit gegründet hatte, eine Heimat in der Pfarrei finden. Mit Tatkraft und Herz begleitete er Menschen in der Ausbildung in verschiedenen pastoralen Berufen oder förderte die Arbeit des Volksmusikarchivs des Bezirkes Oberbayern.

Vielen wird Durner als ein Pfarrer in Erinnerung bleiben, der es schaffte, den Menschen die biblische Botschaft so zu vermitteln, dass sie sich von ihr getragen und gestärkt fühlten. Immer wieder ermutigte er, der fest an die Auferstehung glaubte, die Menschen zu einem österlichen Lachen. So nehmen wir mit großer Dankbarkeit und einem österlichen Lächeln von ihm Abschied.

Vergelt 's Gott

Margareta Bachleitner



1997 Volksmusikarchiv des Bezirkes Oberbayern



1994 Pfarrer Durner und Weihbischof Schwarzenböck



2017

Foto: Johannes Thomae



Johannes Ev. Durner

* 14.08.1928, getauft in Aufkirchen am Starberger See
Priesterweihe am 29. Juni 1954, † 3. Oktober 2020

Stationen: Miesbach – Pfaffing – Pfaffenhofen/Inn –
Oberaudorf – Indersdorf – Rott/Inn –
Degerndorf/Inn – Deutelhausen

Herr erbarme dich!

Unbemerkte Veränderungen

GR und G.R.

Was verbirgt sich hinter diesen Abkürzungen?

Manuela Bauer ist ab sofort „GR“ = Gemeindereferentin. Hinter ihr liegen fünf Jahre berufsbegleitend „Theologie im Fernkurs“ und drei Jahre Assistenzzeit, die sie erfolgreich mit der zweiten Dienstprüfung abgeschlossen hat. In einem feierlichen Gottesdienst in Holzkirchen hat Kardinal Marx ihr und neun anderen Gemeinde-

referenten/-innen die Heilige Schrift überreicht und ihnen die Kirchliche Sendung erteilt, „bei der Verkündigung des Evangeliums mitzuwirken und am Aufbau der Kirche von München und Freising mitzuarbeiten.“ Herzlichen Glückwunsch!

Der Ehrentitel „G.R.“ = Geistlicher Rat wurde im Oktober von Kardinal Marx an Pfarrer Helmut R. Kraus verliehen. Vier Priester der Erzdiözese München und Freising bekamen heuer diese Auszeichnung für besondere Verdienste um die Pastoral. „Eigentlich brauche ich das nicht“, sagt Pfarrer Kraus bescheiden und will nicht viel Aufhebens um diesen Titel samt Urkunde machen. In der Praxis ändert sich nichts für ihn. „Das muss auch nicht im Pfarrbrief stehen“, so Pfarrer Kraus mehrfach.

Wir meinen, es ist eine Meldung wert. Dahinter steckt kein einzelnes Ereignis, für das er belobigt wurde, sondern es ist ein Zeichen und eine Anerkennung der Diözesanleitung, dass wahrgenommen und wertgeschätzt wird, was er als Seelsorger, Pfarrer, Pfarrverbandsleiter und Dekan hier leistet. Wir gratulieren herzlich!



Text: Barbara Weidenthaler

Foto: Nicole Prause

Neue Telefonanlage im Pfarrverband

Ruf doch mal an

Die alten Münztelefone sind Geschichte, inzwischen telefoniert fast jeder schnurlos, mit Smartphone oder Handy. Auch die Telefonanlage mit ihren Nebenstellenmöglichkeiten in Degerndorf ist in die Jahre gekommen. Als Ersatz wurde eine *Cloud-Telefonie* installiert, gewissermaßen Telefonie des 3. Jahrtausend.



Die Telefonapparate werden über das Internet angesteuert. Der große Vorteil war, damit einerseits eine einheitliche Nummer für den ganzen Pfarrverband und alle Mitarbeiter anzulegen:

Die zentrale Nummer ist die 08034 9071-0. Damit erreicht man zu Bürozeiten immer jemand, auch wenn beispielsweise das Büro in Flintsbach geschlossen ist (Durchwahl -44) oder ein

Seelsorgsmitarbeiter freien Tag hat. Einfacher als bisher lassen sich Rufweiterleitungen fest programmieren. Also nicht wundern, wenn man meinte in Flintsbach angerufen zu haben und in Degerndorf landet. Oder wenn man die Stimme des Diakons erwartet und der Pfarrer antwortet stattdessen. Oder umgekehrt.

Natürlich ist das System noch nicht ausgereift und wir justieren immer nach. Bemängelt wird zum Beispiel, dass kein Anrufbeantworter geschaltet wäre; ist aber. Vorher jedoch versucht die Anlage eben andere Nummern „abzuklappern“, was immer ein bisschen dauert. Also Geduld haben und nicht überrascht sein. Und ein Besetzzeichen gibt es leider auch nicht. Wenn niemand dran geht, kann es gut sein, dass gerade gesprochen wird.

Text: Thomas Jablowsky, Diakon

Bild: Martin Manigatterer

In: Pfarrbriefservice.de

Aktuelles aus der Kirchenverwaltung

Baumaßnahmen

Die Kirchenverwaltung *St. Martin Flintsbach* hat in den vergangenen Monaten die Fassadenrenovierung der Kirche St. Petrus und Paulus auf dem *Petersberg* und eine Instandhaltungsmaßnahme des Leichenhauses im *Pfarrfriedhof* Flintsbach durchgeführt.

Während der Sommerzeit konnten wir die geplanten Renovierungsmaßnahmen an der Fassade unserer Petersbergkirche durchführen. Es wurden die Fassadenflächen gereinigt und die Putzschäden mit Sumpfkalkmörtel ausgebessert. Es folgten mehrere Kalkanstriche und –schichten. Die Arbeiten verlangten zwischendurch immer wieder Trocknungs- und Festigungszeiten um der historischen Struktur gerecht zu werden. Die Arbeiten wurden aufgrund

Feuchtigkeit und Algenwachstum, die den verwitterten Zustand zunehmend verstärkt haben, dringend nötig.

Über Planung und Durchführung der Maßnahme war sich die Kirchenverwaltung schnell einig, und so konnte ein Restaurator mit viel Erfahrung im Bereich „historischer Mauern“ und dem handwerklichen Können beauftragt werden. Die vollständigen Kosten wurden von der Pfarrei getragen.



Im gleichen Zuge wurde das ca. 1000 Jahre alte Steinrelief von einem Steinrestaurator besichtigt. Dieser hat einige kleinere Instandhaltungsarbeiten vorgenommen um dieses äußerst besondere und historisch wertvolle Steinrelief im Bestand zu sichern. Diese Kosten wurden vollständig von der Hauptabteilung Kunst des Erzbischöflichen Ordinariats in München übernommen.

Es ist eine Freude, dass nun nach den Renovierungsarbeiten am Gasthaus, auch die Kirche wieder in voller Würde und Schönheit als Wahrzeichen über dem Inntal thront. Eine Wanderung an diesen besonderen Ort lohnt zu jeder Zeit.

Pfarrfriedhof Flintsbach

Die Kirchenverwaltung hat eine Maßnahme angestoßen, um wichtiges im Bereich des Friedhofes und des Leichenhaus instand zu halten bzw. zu renovieren. Folgendes konnte vor kurzem fertiggestellt werden. Vollständige Sanierung der Toilettenanlage. Ausbesserungen eines Wegabschnittes inkl. Aufschneiden und Reparatur der asphaltierten Wege. Malerarbeiten und Überarbeitung der Fenster, Türen, Elektrik und Fliesen am Leichenhaus.

Herzlichen Dank an die beiden Gemeinden Flintsbach und Brannenburg, die uns für diese Baumaßnahmen großzügig finanziell unterstützt haben.

In der Kirchenverwaltung *Mariä Himmelfahrt Brannenburg* laufen seit einigen Monaten Vorplanungen und die Konzepterstellung für die *Außenrenovierung* und Dachsanierung der *Pfarrkirche* in Brannenburg.

Dazu wurde im Vergabeverfahren der Bauaufsicht, Erzbischöflichen Finanzkammer, ein Projektsteuerer und ein Architekt zur Erstellung vollständiger Planunterlagen beauftragt. Die Planungen werden bis Ende 2020 abgeschlossen sein. Hierfür ist es notwendig sämtliche Gutachten, z. B. Statik, Fassadenuntersuchungen, Archivrecherchen, Umweltuntersuchungen, Schadstoffent-sorgung, und weitere Befundungen von Fachfirmen einzuholen. Herzlichen Dank an die Kirchenverwaltung für die zuverlässige Teilnahme an den vermehrten Sitzungen um die Planungen fristgerecht abschließen zu können. Im Frühjahr 2021 wird unser fertiggestelltes Sanierungskonzept einschließlich

aller Planunterlagen im Erzbischöflichen Ordinariat eingereicht. Hierbei hoffen wir alle auf die Freigabe der Finanzmittel um die Arbeiten bald ausführen zu können.

Kirche und Gasthaus auf Schwarzlack

Die Kirche und die Gastwirtschaft sind nur zu Fuß erreichbar. Wir bitten Sie, sich an die Sperrung der Zufahrt zu halten. Es liegt uns am Herzen, dass Sie ihre Anliegen und Bitten nach wie vor zur Mutter Gottes auf Schwarzlack bringen. Auch der Besuch der Gaststätte ist immer lohnend und in diesen Zeiten eine wichtige Unterstützung.

Text: Rudolf Hitzler

Erstkommunion 2020 gefeiert – an acht Terminen im Pfarrverband

Jesus segnet uns

Erstkommunion *feiern* – in kleinen Gruppen, ohne Einzug, mit Maske und nur wenigen Familienmitgliedern? – *Unvorstellbar.*

Erstkommunion *nicht feiern* – *Unvorstellbar.*

Wir haben ein wenig abgewartet und auf Lockerungen der Maßnahmen gehofft. Dazu haben wir uns immer wieder zusammengesetzt und Ideen entwickelt, wie wir unter den gegebenen Umständen ein schönes Erstkommunionfest in allen drei Gemeinden in insgesamt 8 Gottesdiensten mit allen Kindern feiern konnten.

So empfangen die Brannenburger Erstkommunionkinder bereits im Sommer unter freiem Himmel am Musikpavillon ihre Erste Heilige Kommunion. Zu Beginn des neuen Schuljahres folgten dann die Flintsbacher Erstkommunionkinder und am Erntedank-Wochenende wurde in Christkönig, Degerndorf, Erstkommunion gefeiert.

Durch eine namentliche Vorstellung eines jeden Kindes zu Beginn des Gottesdienstes und insgesamt nicht mehr als 8 Kinder, die zusammen feierten, war es ein sehr schöner und ruhiger Ablauf. Die Kinder waren sehr auf-

merksam und konnten durch mehrere kleine Aufgaben gut in den Gottesdienst miteinbezogen werden. „Wie die Reben mit dem Weinstock verbunden sind, so sind wir mit Jesus verbunden“, betonte Pfarrer Helmut Kraus in seiner Predigt. Um diese Verbundenheit immer wieder neu erfahren zu können, z. B. im Gottesdienst, ermunterte Pfarrer Kraus die Kinder, auch Gott einen Platz freizuhalten und die „Schüssel unseres Lebens“ nicht nur mit den vielen weltlichen Dingen zu füllen, die natürlich auch sein müssen, wie z. B. die Schule, der Sport und andere Freizeitaktivitäten.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die bei der Gestaltung und Organisation der Gottesdienste mitgewirkt haben.

Bilder: Fotostudio Sahn

Text: Gemeindereferentin M. Bauer



Alexander Sommer, Victoria Wendlinger, Christina Pemsel, Julia Dachauer, Emily Staiger, Leonie Staiger, Felicitas Ruppert, Simon Maier am 18.07.2020.



Andreas Kreuz, Georg Unker, Quirin Poschner, Felix Unker, Vogt Marinus, Langheinrich Sara, Langheinrich Leon, Lillian Svorcova am 19.07.2020.



Leonhard Loferer, Thomas Waller, Paul, Spessa, Leni Maier, Fabian Mühlberg, Adrian Hönert, Sebastian Dinzenhofer, Lorenz Wechselberger am 05.09.2020.



Divine Elix, Klara Biegon, Marie Straßer, Eszter Polyik, Julius Steiner, Benedikt Obermair, Emily Irgler und Malia Buchberger am 12.09.2020.



Paul Schlegel, Samuel Zverka, Sebastian Duschl, Maximilian Weilacher, Tim Bischoff, Georg Obermair, Anna Astner und Lea Hausmann am 13.09.2020.



Luis Hack, Jasmin Stohr, Ferdinand Steinbeis, Isabella Brändl, Jakob Moser, Anna-Sophia Lechner, Severin Burggraf, Valentin Hack, Annemarie Bichler am 03.10.2020 um 10:00 Uhr.



Moritz Doberitz, Maximilian Müller, Emmeran Irlbeck, Celina Muhlack, Jonathan Binder, Jakob Baumgartner, Katarina Miljanic, Maria Suttner am 03.10.2020 um 14:00 Uhr.



Josefine Steinbeißer, Johanna Nagele, Markus Steer, Kilian Größ, Luise Brockmann, Tobias Merz, Benedikt Henfling, Johannes Zweckstätter am 04.10.2020.

Werde Teil unserer
Degerndorfer oder
Flintsbacher oder
Brannenburger Minischar.



Wir suchen dich!

Möchtest du gerne Ministrant werden?
Die Kerzen tragen? Beim Altar herrichten helfen?
Den Klingelbeutel herumgeben? Oder gar das Rauchfass schwenken?

Ministrieren kann man in unserem Pfarrverband ab der Erstkommunion, einsteigen kann man aber in jedem Alter. In allen drei Pfarreien hören, wie jedes Jahr, ältere Ministranten auf. Deshalb wird überall dringend Nachwuchs gesucht. Und bald werden wieder mehr Messen gefeiert, bald ändern sich hoffentlich die Pandemie-Regeln und es können wieder mehr als zwei oder vier Minis in jedem Gottesdienst dabei sein.

Zur Zeit können keine Termine geplant werden, aber wenn sich genug interessieren, werden individuell nach den aktuellen Möglichkeiten erste Treffen für neue Ministranten organisiert.

Also melde dich und werde Teil unserer Degerndorfer oder Flintsbacher oder Brannenburger Minischar.

Wer mitmachen möchte, kann einen **Ministranten** ansprechen, sich in den **Pfarrbüros** melden
08034 9071-0 oder 9071-44

E-Mail:

pv-brannenburg-flintsbach@ebmuc.de
oder tjablowsky@ebmuc.de

Telefon: 08034 9071-48

Text: Thomas Jablowsky, Diakon

Bild: Christian Badel, www.kikifax.com

In: Pfarrbriefservice.de

Besiegelt mit der Gabe Gottes, dem Heiligen Geist

Firmung 2020

Im Herbst wurden 40 Jugendliche, die im vergangenen Schuljahr in der achten Klasse waren, endlich firmiert.

Die Aufgabe der Spendung dieses Sakraments war heuer von den Bischöfen auf die Ortspfarrrer delegiert worden, da die Gruppen verkleinert werden mussten und so in jedem Pfarrverband mehrere kleine Firmfeiern stattfanden.

Pfarrer Helmut Kraus sprach in vier Firmgottesdiensten den jungen Menschen Stärkung durch den Heiligen Geist zu und salbte sie.

Drei Gottesdienste wurden jeweils von Elternchören unter der Leitung von Sebastian Unterseher musikalisch gestaltet, ein Gottesdienst unter Rudi Hitzler mit Mitgliedern des Brannenburger Kirchenchores.

Im Pfarrverband beginnen nun die Planungen für die Firmung 2021 für die Achtklässler des aktuellen Schuljahres.

Text: Thomas Jablowsky

Fotos: Caro Ross



Firmung am 10. Oktober 2020 um 10:00 Uhr



Firmung am 10. Oktober 2020 um 14:00 Uhr



Firmung am 21. Oktober 2020 um 17:00 Uhr



Firmung am 24. Oktober 2020 um 10:00 Uhr

Die KLJB Flintsbach freut sich auf neue Mitglieder

Liebe Firmlinge



Wir hoffen, dass ihr trotz der aktuellen Situation eine schöne Firmung feiern konntet. Die *KLJB Flintsbach* möchte die Gelegenheit nutzen, sich euch vorzustellen.

Die Landjugend Flintsbach besteht momentan aus ca. 70 Mitgliedern. In den Gruppenstunden bereiten wir die Jugendgottesdienste vor und treffen uns regelmäßig zu Aktivitäten wie z. B. Bowlen, Kartfahren, Kochen, Filmeabende etc.

Über das Jahr verteilt organisieren wir sämtliche Aktion wie „Wir warten auf`s Christkind“, den Kinderfasching, die Aktion Minibrot, die Sternsingeraktion und noch vieles mehr.

Wir freuen uns sehr über alle Jugendlichen, die Lust haben nach der Firmung bei uns mitzuwirken.

Bei Interesse und Fragen könnt ihr euch sehr gerne an die Vorstandschaft wenden:

Florian Mayer:

flori.fischbach@web.de und

Pia Rieder:

riederpia@web.de

Fünf vor Zwölf!

Alle Jahre wieder kommt der Advent. Alle Jahre wieder Weihnachtsgeschenke einkaufen, das Haus entsprechend dekorieren, Weihnachtsessen und Besuche planen und: besinnlich sollte es schon auch ein wenig zugehen. Häufig artet die Besinnlichkeit in Stress aus. Allein alle Feiern unter einen Hut zu bekommen verlangt oft eine gute Planung. Manches Mal kommt das Eigentliche dann zu kurz.

Jesus ist da

Aber – was ist es denn, das Eigentliche, auf das wir die vier Wochen des Advents warten? Klar, die Geburt Jesu. Aber – warum jedes Mal neu darauf warten, dass Gott Mensch wird? Er ist es doch schließlich schon geworden. Jesus ist da. Schon jetzt. Nicht erst am 24.12. Warum sich dann die vier Wochen neu darauf vorbereiten? Die Botschaft ist doch bekannt... Geht es nur darum, dass die Dekorationen länger hängen können und man die gemütliche Stimmung länger genießen kann oder hat diese Zeit der Vorbereitung auch in sich eine Bedeutung?

Für mich ist es mit dem Advent wie mit der Uhr, die bei uns im Kloster am Torhaus hängt. Die Uhr zeigt 5 vor 12. Immer. Wenn ich morgens von meinem Spaziergang zurückkomme und auf die Uhr schaue, dann stellt sie mir jeden Tag neu folgende Frage: Wo ist es heute 5 vor 12? Worauf kommt es heute wirklich an? Wie gilt es heute Gottes Botschaft zu leben?



Der Advent sagt uns ähnliches: Mach deine Augen auf! Unser Gott wird Mensch, so sehr liebt er uns! Er macht uns das größte Geschenk, das er uns machen kann: Sich selber! Er schaut nicht von oben herab, sondern möchte uns begegnen, uns entdecken und kennen.

Und dieses Geschenk ist so groß, dass ich es kaum begreifen kann. Da braucht es den Advent als eine Zeit neu aufmerksam zu werden, damit ich ihn nicht übersehe. Da braucht es neu eine Zeit in der es ruhiger zugeht, damit ich innehalten und spüren kann, dass Gott bei mir ist und mit mir durchs Leben geht.

Zeit für Gott

Mir reicht die Uhr bei uns über dem Torhaus nicht aus. Ich muss an dieses Geschenk öfter erinnert werden. Nicht nur in den Gebetszeiten, sondern immer wieder im Alltag. Und so hängt in meinem Zimmer eine Uhr auf der steht: „Ich habe Zeit für dich.“ – Gott.

Gott hat Zeit für mich und kommt voll Freude zu mir. Er ist bei mir. Schon jetzt. Habe ich Zeit für ihn, gehe ich ihm entgegen? Erwarte ich ihn? Neu wachsam werden für Seine Gegenwart – dazu ruft die Uhr uns auf, sowie auch die Zeit des Advents.

*Sr. Marie-Pasquale Reuver,
Sießener Franziskanerin*

In die Gemeinschaft der Glaubenden wurden aufgenommen

Mariä Himmelfahrt, Brannenburg

Johanna Viktoria Astner * Franziska Maria Schwaiger
Matthias Vogt * Malia Bender * Helena Agnes Zillner
Elly Veronika Maria Poschner * Konrad Johannes Kracher
Annabell Sophie Höfer * Antonia Krüger
Valentin Lamprecht * Alina Weiß * Luis Werberger
Valentina Theresa Weinsteiger * Lena Maria Steinberg
Lea Katharina Stadler * Antonia Magdalena Stadler
Paul Moritz Achraimer * Sophie Bleier
Dominik Karl Georg Seidl

Christkönig, Degerndorf

Alena Breer * Maximilian Frey * Lukas Georg Gaar
Moritz Kurt Doberitz * Max Götz Doberitz
Marie Doberitz * Martin Estner * Katharina Buchauer
Marinus Feicht * Richard Elias Gramer

St. Martin, Flintsbach

Samuel Alexander Kröll * Elias Samuel Sareiter
Neo Florin Tischmann * Johanna Elisabeth Magger
Sebastian Jakob Goldes * Mia Sophie Galewski
Samuel Schwarzer * Lea Hannah Krapfl



Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet

Mariä Himmelfahrt, Brannenbourg

Benedikt Rank
Sidney Franziska Rank, geb. Pöschl

Marinus Peter
Maria Peter, geb. Vogt

Christkönig, Degerndorf

Markus Pertl
Magdalena Pertl, geb. Huber

St. Martin, Flintsbach

Andre Johannes Lebküchner
Alisa Sabine Lebküchner, geb. Kremer

Michal Banach
Iwona Banach, geb. Bochniak

Simon Kloo
Maria Magdalena Kloo, geb. Stadler

Johann Bastian Seckler
Sarah Cornelia Seckler, geb. Bosch



Heimgekehrt zu Gott, dem Herrn

Mariä Himmelfahrt, Brannenbourg

Hildegard Englberger † Josef Gaffal † Georg Bichler † Helga Schmidt
Therese Fischer † Kurt Reigl † Gertraud Weinzierl † Irmengard Schmid
Josef Kern † Sebastian Lohr † Theresa Bachmaier † Ottilie Antretter
Josef Niedermaier † Rudolf Eid † Luise Maier † Franz Gasteiger
Frieda Schwarzenböck † Jakob Eggersberger

Christkönig, Degerndorf

Georg Hell † Peter Wenning † Marie-Luise Vandüren † Christa Aichinger
Franz Weideneder † Birgit Trüdinger † Anna Mosner † Brigitte Hausmann
Isolde Wolf † Günter Kolorz † Antonie Müller † Manfred Friedl

St. Martin, Flintsbach

Anton Widmann † Josef Widmann † Anton Kloo
Rudolf Stadlmayer † Eberhard Gärtner
Johann Dachauer † Anna Schmidt
Irmgard Wimschulte-Kudlacek
Werner Rohowsky † Helmuth Roth
Elisabeth Stocker † Beate Lydia Kroll
Werner Salvenmoser



*Ich bin die Auferstehung
und das Leben.
Joh 11,25*

Allerseelen

Allerheiligen und Allerseelen
sind Hoffnungstage.

Es gibt etwas zu feiern: Unser
Gott ist ein Gott des Lebens,
auch über den Tod hinaus.



*Gräbersegnung ohne Öffentlichkeit.
Die Ministrantinnen Claudia Fusek, Tatjana Rodrigues
de Carvalho und Diakon Thomas Jablowsky*

Menschen treffen sich an Allerheiligen
und Allerseelen auf den Friedhöfen.
Es kann heilsam sein, immer wieder
das Grab zu besuchen und die
Verstorbenen so mit ins Leben zu
nehmen.

Blumen schmücken die Gräber. Ein
Zeichen der liebevollen Erinnerung
an unsere Toten, auch der
Dankbarkeit für das Stück Weg, das
wir mit ihnen beieinander sein
durften.

Kerzen erleuchten die Gräber. Zeichen
für das Licht der Auferstehung. Gott
macht unser Leben hell, besonders
dort, wo uns etwas bedrückt.

Weihwasser steht bereit, die Gräber
werden gesegnet. Wir sprengen
lebendiges Wasser, das an die Taufe
erinnert, auf das Grab. Im Gebet sind
wir verbunden.

Wir danken Gott

für das Leben unserer Verstorbenen:

für jedes gute Wort,
das wir hören durften,

für jedes Zeichen der Liebe,
das uns geschenkt wurde,

für alles Gute,
das wir empfangen haben,

für das Schöne,
das wir miteinander erleben konnten,

für das Schwere,
das uns aneinander reifen ließ,

für den Glauben,
den unsere Verstorbenen bezeugt
haben.

*aus „Gebet am Grab“
Erzdiözese München und Freising, 2020*

Gottesdienste bis 6.1.2021

Tag	Flintsbach	Degerndorf	Brannenburg
Woche vom 28.11. – 4.12.			
Sa. 28.11.			19:00 Vorabendmesse
So. 29.11.	9:00 Pfarrgottesdienst 11:00 Kindergottesdienst	10:30 Pfarrgottesdienst	
Mo: 30.11.			
Di. 1.12.	19:00 Wortgottesfeier		19:00 Messe
Mi. 2.12.			
Do. 3.12.			
Fr. 4.12.		8:00 Morgenlob (kfd)	
Woche vom 5.12. – 11.12.			
Sa. 5.12.	7:00 Rorate, Wortgottesfeier		7:00 Rorate, Engelamt (kfd)
So. 6.12.	9:00 Pfarrgottesdienst	10:30 Pfarrgottesdienst	9:00 Wortgottesfeier
Mo. 7.12.			
Di. 8.12.	19:00 Messe Mariä Empfängnis		19:00 Bußgottesdienst als Wortgottesfeier
Mi. 9.12.			
Do. 10.12.		19:00 Bußgottesdienst als Wortgottesfeier (Amabile)	
Fr. 11.12.			19:00 Adventsandacht (kfd)

Tag	Flintsbach	Degerndorf	Brannenburg
Woche vom 12.12. – 18.12.			
Sa. 12.12.	7:00 Rorate, Engelmannt (Frauengemeinschaft)		19:00 Vorabendmesse
So. 13.12.	9:00 Pfarrgottesdienst 11:00 Kindergottesdienst	10:30 Pfarrgottesdienst	
Mo. 14.12.			
Di. 15.12.	19:00 Bußgottesdienst als Wortgottesfeier		19:00 Messe
Mi. 16.12.			
Do. 17.12.		19:00 Trauergottesdienst für die Verstorbenen des Vormonats	
Fr. 18.12.			
Woche vom 19.12. – 25.12.			
Sa. 19.12.	7:00 Rorate, Wortgottesfeier (KAB und Landjugend)		19:00 Vorabendmesse
So. 20.12.	9:00 Pfarrgottesdienst	10:30 Pfarrgottesdienst	
Mo. 21.12.			
Di. 22.12.	19:00 Messe		19:00 Wortgottesfeier
Mi. 23.12.	Zu den Weihnachtsgottesdiensten unbedingt anmelden! Tel. 08034-90710		
Do. 24.12.	15:00 Wortgottesfeier zum Heiligen Abend (mit Kommunionausteilung) 16:30 Kinderchristmette am Rathausplatz 22:30 Christmette	15:00 Wortgottesfeier zum Heiligen Abend (mit Kommunionausteilung), besonders für Senioren 16:00 Kinderchristmette auf der Biber 21:00 Christmette	17:00 Wortgottesfeier zur Heiligen Nacht (mit Kommunionausteilung) am Musikpavillon
Fr. 25.12.	9:00 Weihnachtsgottes- dienst (Wortgottesfeier) 17:00 Vesper	10:30 Weihnachtsgottes- dienst	9:00 Weihnachtsgottes- dienst

Tag	Flintsbach	Degerndorf	Brannenburg
Woche vom 26.12. – 1.1.			
Sa. 26.12.	9:00 Messe	10:30 Messe	19:00 Vorabendgottesdienst (Wortgottesfeier)
So. 27.12.	9:00 Patrozinium Fischbach in der Pfarrkirche St. Martin in Flintsbach	10:30 Pfarrgottesdienst	
Mo. 28.12.	16:00 Kindergottesdienst mit Kindersegnung		
Di. 29.12.			
Mi. 30.12.			
Do. 31.12.	16:00 Jahresschlussgottesdienst	19:00 Vorabendmesse mit Jahresschlussgedanken	
Fr. 1.1.	19:00 Neujahrsgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger		10:00 Neujahrsgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger
Woche vom 2.1. – 6.1.			
Sa. 2.1.			19:00 Vorabendmesse
So. 3.1.	9:00 Pfarrgottesdienst	10:30 Pfarrgottesdienst	
Mo. 4.1.			
Di. 5.1.	19:00 Vorabendmesse mit Weihe von Salz, Wasser, Weihrauch und Kreide		
Mi. 6.1.	19:00 Pfarrgottesdienst mit Dreikönigssingen	10:30 Pfarrgottesdienst mit Weihe von Salz, Wasser, Weihrauch und Kreide	9:00 Pfarrgottesdienst mit Weihe von Salz, Wasser, Weihrauch und Kreide

Anmeldung zu den Gottesdiensten erforderlich!

Bitte melden Sie sich zu allen Gottesdiensten an (Tel. 08034 90710) und kommen Sie rechtzeitig.

Bei den Weihnachtsgottesdiensten, zu denen viele Besucher erwartet werden, ist die Anmeldung besonders wichtig. Unsere Plätze in den Kirchen sind be-

grenzt. Wenn alle Plätze in der Kirche besetzt sind, muss unangemeldeten Besuchern der Zutritt zum Gottesdienst verweigert werden.

Das wollen wir durch die rechtzeitige Anmeldung verhindern. Dazu genügt ein kurzer Anruf im Pfarrbüro.

Änderungen vorbehalten

Wir planen und hoffen, dass es so sein kann und doch sind alle Termine unter Vorbehalt. Kurzfristige Änderungen finden Sie in den Schaukästen, sowie in der Gottesdienstordnung, die in den Kirchen aufliegt und auf der Homepage www.pv-brannenburg-flintsbach.de unter „Aktuelles“.

Immer aktuell

Seit März verschickt das Seelsorgeteam wöchentlich eine Mail an alle Interessierten. Darin finden sich Impulse zum Nachdenken und Beten und kleine Informationen, was es aus dem Gemeindeleben zu berichten gibt, wer verstorben ist usw., sowie Hinweise auf aktuelle Gottesdienstzeiten.

Wenn auch Sie in den Verteiler aufgenommen werden möchten, schreiben Sie eine kurze Mail an pv-brannenburg-flintsbach@ebmuc.de.

Advents-Orte auf Weihnachten zu

Es wird in Brannenburg und Flintsbach viele kleine gestaltete Orte geben, an denen jeder beim Spazierengehen einen „Adventsgedanken“ anschauen bzw. lesen kann. Nähere Informationen erhalten Sie im beigelegten Flyer oder unter www.pv-brannenburg-flintsbach.de bzw. www.brannenburg-evangelisch.de und in den Schaukästen unserer Kirchen.

Digitaler ökumenischer „Adventskalender“

An jedem Adventstag verschicken wir per Mail eine Geschichte aus dem Buch „Advents-Erzähl-Kalender“ des Religionspädagogen Prof. i. R. Frieder Harz.

In seinem Vorwort schreibt er: *„Es sind Erzählungen, die zur Adventszeit als Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten gehören. Sie sind aus protestantischer Sicht geschrieben, die in diesen Personen gute Vorbilder für einen engagierten Glauben erkennt. Es wird berichtet vom Entstehen weihnachtlicher Musik und vor allem der biblischen Weihnachtsgeschichten. Auch die Krippenspiele rücken ins Blickfeld. Und dann machen wir uns mit den wichtigsten Personen der Weihnachtsgeschichte auf den Weg nach Bethlehem, kommen an Hand von Bildern zur Krippe und verlassen sie zum Schluss auch wieder. Die Erzählungen wurden ursprünglich für Kinder geschrieben, können aber in jedem Alter Wegbegleiter durch die Adventszeit sein.“*(gekürzt)

Wer diese Geschichten bekommen möchte, sende gerne eine kurze Mail an adventsgeschichtenbrannenburgflintsbach@gmx.de oder pfarramt.brannenburg@elkb.de. Zusätzlich liegt die tägliche Erzählung in der evangelischen Kirche zum Mitnehmen aus. Viel Freude mit einem ganz besonderen Adventskalender!

Barbara Weidenthaler

Die Sternsinger kommen – auch in Corona-Zeiten!

Sternsingen – aber sicher!

Zwischen *Neujahr* und dem *6. Januar 2021* werden die kleinen und großen Könige wieder in den Straßen unseres Pfarrverbandes unterwegs sein – diesmal mit *Mund-Nasen-Bedeckung*, einer Sternlänge *Abstand* und unter Beachtung der aktuellen Corona-Schutzverordnungen.

Auf manch liebgewonnene Tradition müssen wir diesmal schweren Herzens verzichten:

Die Mädchen und Jungen werden **nicht unangemeldet** an jede Türe klopfen.

Nur wenn Sie sich **anmelden**, werden die Sternsinger zu Ihnen vor die Haustür kommen:

Pfarrbüro **Degerndorf**: 9071-0

Pfarrbüro **Flintsbach**: 9071-44

oder per E-Mail:

pv-brannenburg-flintsbach@ebmuc.de

Das Vorbereitungsteam unserer Gemeinden hat sich gut auf diese besondere Aktion vorbereitet:

- * So werden die Kinder keine Wohnräume betreten, sondern Ihnen – im ausreichenden Abstand – vor der Tür oder im Treppenhaus begegnen.
- * Auch beim Anschreiben des Segens beachten die Sternsinger den Mindestabstand.
- * Und auch die Spendenübergabe erfolgt selbstverständlich kontaktlos.
- * Falls Sie den Sternsingern ein süßes Dankeschön geben wollen, denken Sie bitte daran, dass dieses auf jeden Fall verpackt sein muss.

20***C**+**M**+**B**+21

Mit diesem Kreidezeichen bringen die Sternsinger den Segen zu den Menschen in unserer Gemeinde, sammeln kontaktlos für benachteiligte Kinder in aller Welt und werden damit selbst zu einem wahren Segen:

SEGEN*BRINGEN
SEGEN SEIN

Machst du mit?

Dann komm zu unseren Vortreffen, bei denen wir eine kleine Sternsinger-Rallye machen werden, die Königlichen Gewänder an euch ausgeben und auch unter Coronabedingungen viel Spaß haben werden!

Die Vortreffen für die Pfarreien **Brannenburg** und **Degerndorf** finden statt am

Freitag, 11.12.2020 um 16:30 Uhr

Freitag, 18.12.2020 um 16:30 Uhr

jeweils in der Kirche Christkönig, Degerndorf.

In der Pfarrei **Flintsbach** wird die Sternsingeraktion über die Landjugend (KLJB) organisiert.

Bitte meldet euch bei

Florian Mayer (0151 65464409)

oder Pia Rieder (0157 54107266)



Kindern Halt geben

In der Ukraine und weltweit

Was gibt mir Halt?

Die Kinder in der Ukraine antworten darauf ganz klar: Meine Mama und mein Papa. Sie schützen mich und helfen mir groß zu werden. Doch die Arbeitsplatzsituation zwingt viele Eltern in der Ukraine, das Geld für ihre Familien im Ausland zu verdienen. Die Kinder, die bei ihren Verwandten in der Ukraine bleiben, sehen ihre Eltern oft lange Zeit nur per Videochat.

Wenn die Eltern fehlen, müssen andere Halt geben: mit verschiedenen Projekten setzt sich das Kindermissionswerk jeden Tag dafür ein, dass das Motto der diesjährigen Sternsingeraktion umgesetzt wird:

„Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit.“

Halt gibt auch eine weitere Aktion des Kindermissionswerkes, die schon seit vielen Jahren mit den Spenden der Sternsingeraktion direkt aus dem Dekanat Inntal unterstützt wird: das Jakobus-Haus, ein Schüler- und Schülerinnenwohnheim der Caritas in Lipova, Rumänien. Im Jakobus-Haus leben junge

Menschen aus armen Familien und abgelegenen Dörfern, damit sie in der Stadt Lipova auf eine weiterführende Schule gehen können. Ziel ist es, den rumänischen Jugendlichen einen Zugang zu guter Schulbildung zu ermöglichen, damit sie dem Kreislauf der Armut entkommen können. Leider können online-Lernangebote daheim in ihren Dörfern nicht wahrgenommen werden. Die Förderung der Jugendlichen in diesem Wohnheim ist deshalb gerade auch in dieser besonderen Zeit sehr wichtig.

Deshalb werden wir im Pfarrverband Brannenburg-Flintsbach einen Großteil der Spenden aus der Sternsingeraktion 2021 direkt (unter Angabe der Projektnummer) an das Jakobus-Wohnheim in Lipova überweisen.

Sie können aber auch direkt auf das Spendenkonto der Sternsinger überweisen:

Pax-Bank eG

IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31

BIC: GENODED1PAX

All diese Projekte sind auf unsere Unterstützung angewiesen. Ihnen allen ein herzliches Vergelt's Gott.

GR Manuela Bauer

Weltgebetstag
der Frauen

Worauf bauen wir?

2021 kommt der
Weltgebetstag von
Frauen des
pazifischen
Inselstaats Vanuatu.



Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?“, ist das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7, 24-27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht ein-

reißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

Das könnte ein Weltgebetstag mit Fragezeichen werden. Zum einen: was wird am 5. März 2021 erlaubt und möglich sein? Und dann die Frage: Vanuatu – wo ist denn das? Nordöstlich von Australien, südlich der Salomonen liegen im Pazifischen Ozean auf 940 km Länge von Nord auf Süd 83 Inseln, davon 67 bewohnt. Den Namen Vanuatu gibt es erst seit 1980, seit Gründung der unabhängigen, demokratischen Republik.

Die meisten Menschen in Vanuatu sind aktuell wieder – wie schon in früheren Zeiten – von Subsistenzwirtschaft abhängig. Irgendwie schaffen es die Ni-Vanuatu, wie sich die 300.000 Einwohner des Inselstaates selbst nennen, zurecht zu kommen. Es wird ihnen immer wieder weltweit bescheinigt, dass sie die Glücklichen seien, immer bereit zu einem Lächeln.

Geschichtlicher Hintergrund

Allerdings war die Geschichte, die französische und englische Seefahrer ihnen bereiteten, nicht immer lustig. James Cook nannte 1774 die 83 Inseln „Neue Hebriden“. Hundert Jahre später einigten sich Briten und Franzosen, das Land gemeinsam streng unter Kontrolle zu halten, ab 1906 in einem sogenannten Kondominium. Die Selbständigkeit der einzelnen Inseln ging verloren, so auch ihre über 100 Sprachen, die sich mit Französisch und vor allem Englisch in die Pidgin-Sprache Bislama mischten.

Mit den Europäern kam auch das Christentum ins Land. 73% gehören vielfältig christlichen Kirchen und Gemeinschaften an, wie vor allem den

presbyterianischen, anglikanischen und katholischen. So konnte schon im Jahr 1946 ein erster Weltgebetstagsgottesdienst in der Hauptstadt Port Vila auf der Insel Efaté gefeiert werden.

Vom Klimawandel bedroht

Erst die digitale Vernetzung ermöglichte, dass Christinnen des Inselstaates die weltweite Liturgie für 2021 schreiben konnten. Sie haben den Gottesdienst unter die Frage: Worauf bauen wir? gestellt. Das wohl wichtigste Fragezeichen. Die Verfasserinnen haben Verse vom Ende der Bergpredigt Mt 7,24-27 gewählt. Es geht da ums rechte Häuserbauen, auf Fels oder auf Sand. Wenn Katastrophen kommen, zeigt sich, wer bewahrt bleibt. Ein Text für Vanuatu? Der Weltklimabericht von 2019 bescheinigt 90% Untergangsprognose: tiefgreifende Klimaveränderungen mit Tornados, Vulkanausbrüchen und Überflutungen.

Der Gottesdienst würde gerne antworten: da hilft nur betendes Vertrauen. Aber die Bergpredigt ist keine Anweisung für gläubige Häuslebauer, sondern ein Aufruf zum glaubenden Tun. Die Dinge anpacken, die dran sind. Nichtstun im Angesicht der Klimaveränderungen ist Sünde.

Worauf bauen wir? Darauf, dass Gott uns Mut, Verstand und Einsatzbereitschaft gibt. Nur dann kann, wie die Verfasserinnen schreiben, Vanuatu stolz seine Flagge zeigen: „In God we stand“ - Mit Gott bestehen wir.

Renate Kirsch

Vortrag von Prof. Dr. Stefan Jakob Wimmer

König Herodes am Toten Meer



Biblische *Archäologie* in Jordanien

Am jordanischen Ufer des Toten Meeres entspringen heiße Thermalquellen, die man schon im Altertum zu nutzen wusste. König Herodes I. ließ sich in dem damals Kallirrhoe ("Schönbrunn") genannten Areal eine palastartige Villa für den Kurbadebetrieb errichten. Vor 30 Jahren grub das Deutsche Evangelische Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes die herodianischen Anlagen aus. Zum Jubiläum ruft Prof. Stefan Jakob Wimmer, der damals leitend beteiligt war, die Ergebnisse aus der Zeit Jesu in Erinnerung und berichtet von der archäologischen Arbeit am tiefsten Punkt der Erde, von Beduinen und Bauern, von üppiger Vegetation bei extremer Trockenheit in einer damals noch fast unberührten Region.

Biographisches:

Stefan Jakob Wimmer, geb. 1963 in München, hat sieben Jahre in Jerusalem Ägyptologie und Archäologie studiert und im Orient als Archäologe gearbeitet. Er ist apl. Professor an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät und Lehrbeauftragter an der Kath.-Theol. Fakultät der LMU München, Fachrefe-

rent für Hebräica, Jiddisch, Alter Orient und Ägyptologie an der Orientabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek und Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde Abrahams.

TERMIN

Mittwoch, 3. Februar 21, 19:30 Uhr
König Herodes am Toten Meer
Vortrag mit Bildern von Prof. Dr. Stefan Jakob Wimmer
Pfarrsaal oder Kirche Christkönig Degerndorf

Die Vorträge werden veranstaltet vom Pfarrverband Brannenburg-Flintsbach in Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde Brannenburg, dem Pfarrverband Oberes Inntal, dem Bildungswerk Rosenheim e.V. Kath. Erwachsenenbildung und dem Evangelischen Bildungswerk Rosenheim Ebersberg e.V.
Eintritt frei
Anmeldung beim Bildungswerk Rosenheim unter info@bildungswerk-rosenheim.de oder Tel. 08031 23072-10 unter Angabe von Namen, Adresse, Telefonnummer oder E-Mail-Adresse

Vortrag von P. Dr. Lukasz Steinert OCD

Über Freude am Glück der anderen



Wie geht man mit *Neidgefühlen* um, um in *Liebe* zu wachsen?

Gleich zu Beginn ihrer autobiographischen Schriften fragt sich Therese von Lisieux verwundert, warum es so viele Unterschiede unter den Menschen gibt. Ihr Glaube an Gott, den liebenden Schöpfer und Vater aller Menschen gibt ihr die Antwort: Alle sind schön, denn alle wurden erschaffen, um auf je eigene Weise den Blick Gottes zu entzücken. Dies bedeutet für sie, sich selbst in die Haltung der Wertschätzung und Freude an der Schönheit und am Glück des Anderen einzuüben. Mit unbeschönigtem Realismus beschreibt sie aber auch, was es bedeutet, in konkreten und alltäglichen Begegnungen so zu leben. Denn, wie alle spirituellen Meister weiß sie, dass die Liebe, die sich am Wohlergehen des Anderen freut, einen listigen und gefährlichen Gegenspieler hat: den Neid. Thomas von Aquin definiert dieses Gefühl als Traurigkeit am Gut des Anderen, das das Wohl der anderen als Minderung des eigenen empfindet. Auch Joseph Epstein, ein durchaus moderner Autor, nennt den Neid die böseste von den klassischen Todsünden,

da sie sowohl das private wie das gesellschaftliche Leben vergiften kann. In der spirituellen Tradition finden wir aber realistische und ermutigende Impulse, wie mit diesem Gefühl umzugehen ist, um in der Liebe und Freude zu wachsen.

Biographisches:

P. Lukasz Steinert OCD, Dr. theol., seit 1999 im Karmelitenorden, nach pastoralem Dienst in München Promotionsstudium in Theologie an der Päpstlichen Lateranuniversität in Rom, Promotion über Erich Przywara (2017). Er unterrichtet Theologie in Rom an der Päpstlichen Fakultät „Teresianum“ und ist als Exerzitienleiter und Referent tätig.

TERMINE

Mittwoch, 10. März 21, 19:30 Uhr

Über Freude am Glück der anderen

Vortrag von P. Dr. Lukasz Steinert
Pfarrsaal oder Kirche Christkönig
Degerndorf

Plakatausstellung im
Bildungszentrum Rosenheim

Kleider machen Leute



Wer hat nicht schon einmal die *positive Wirkung* seiner Person beim Gegenüber erlebt? In einem überraschten Blick, der nicht länger als eine Millisekunde dauerte, einem kaum spürbaren Luftanhalten und kurz darauf neuem Luftholen des Gegenübers, weil man sich hübsch gemacht hatte, stolz das neu erworbene *Kleidungsstück* präsentierte, sich selbst wohl und zufrieden fühlte? Ganz sicher: jede Leserin und jeder Leser dieses Pfarrbriefes.

Doch die Realität dahinter ist eine düstere, nämlich ein knallhartes, globales Geschäft mit der schnellen Mode. Kaum präsentieren Modeschöpfer neue Kollektionen, arbeiten Modeketten eifrig, diese weitestgehend zu imitieren und schnell der breiten Masse verfügbar zu machen. Kleidung wird so gefertigt, dass diese nur wenige Monate übersteht: Wegwerf-Kleidung im wahren Sinne des Wortes.

Der Trend „Fast Fashion“ (= „Schnelle Mode“) geht zu Lasten der Umwelt. Frauen, Männer und auch Kinder stellen unter unsäglich schlechten Bedingungen Kleidung her. Dass es aber auch ganz anders geht, beweisen die Unternehmen, die sich ihrer Verantwortung stellen: „Slow Fashion“ (= „Langsame Mode“). Sie fordern mehr Respekt und Verantwortung für Mensch, Umwelt und Produkt. Es ist nachhaltig hergestellte, langlebige Klei-

dung, deren soziale und ökologische Bedingungen bei der Herstellung und Lieferkette weitgehend transparent sind.

Die Plakatausstellung mit Bildern von FEMNET und CIR (Christliche Initiative Romero) oder das Beispiel „Weltreise einer Jeans“ greift, quer über Kontinente hinweg, beide Aspekte auf.

ÖFFNUNGSEITEN

Kleider machen Leute

Noch bis 18. Dez. 2020
Montag bis Freitag
von 8:00 bis 16:00 Uhr

Ort: Bildungszentrum St. Nikolaus,
Rosenheim Pettenkofenstr. 5

Veranstalter: KAB in Kooperation
mit dem Gesellschaftspolitischen
Forum, Bildungswerk und
Förderverein "Fairtrade-Stadt
Rosenheim"

Unser erstes Dreikönig-Treffen im
Vereinsheim



KAB Brannenburg

Auf dem Programm steht der *Jahresbericht* und ein *Lichtbildervortrag* von Toni Aumüller „Brannenburg im Wandel der Jahreszeiten“
Außerdem gibt es Kaffee, Kuchen und Musik.

Wegen der Coronalage haben wir nur eine sehr begrenzte Platzzahl. Eingeladen sind KAB-Mitglieder und Partner und, falls noch Plätze frei sind, weitere Interessenten.

Anmeldung ist erforderlich entweder unter KAB-Brannenburg@gmx.de oder bei Ludwig Guggenberger Tel. 1524

TERMINE Sonntag, 10. Jan. 2021, 16:00 Uhr

Dreikönig-Treffen der KAB
Brannenburg im Vereinsheim
Kirchplatz Brannenburg

Lichtbildervortrag von Toni
Aumüller: „Brannenburg im
Wandel der Jahreszeiten“

Balkanhilfe am 5. Dezember

Junge Leute helfen



Über 100 aktive Pfarreien sind 2020 bei der Aktion dabei, auch die *KLJB Degerndorf* hilft wieder mit!

Hilfe ist angesichts von Corona dringender denn je, denn die Verarmung nimmt jetzt auf dem Balkan wieder bitter zu! Trotz der Pandemie sind heuer jede Woche Hilfstransporte nach Albanien, Kosovo, Montenegro, Bosnien und Kroatien durchgeführt worden und das soll 2021 fortgeführt werden.

Am 5. Dezember von 9:00 bis 12:00 Uhr können Sie Ihre Hilfspakete vorzugsweise in Bananenkisten mit Kleidung, Kindersachen, Spielzeug

oder wichtigen Lebensmitteln (Grundnahrungsmittel wie Nudeln, Reis, Mehl, Zucker, Öl, Babynahrung und Hygieneartikel) am Pfarrheim Degerndorf abgeben.

Text: Regina Quelle

Für Rückfragen steht **Regina Quelle** von der KLJB zur Verfügung
Tel. 7076414 ab 18 Uhr.
Die Bananenkisten zum Einpacken der Spenden stehen im Pfarrheim-Foyer schon bereit.

Neun Fragen an Irmi Schmid

Erntedank

Bernhard Obermair hat Irmi Schmid beim Dekorieren des Erntedankaltars in der Flintsbacher Kirche getroffen. Nach dem Erntedankgottesdienst sprach er mit ihr über das Fest.



Zusammen mit Hanni Karrer und Leni Pichler dekorierst du den Erntedank-Altar. Wie lange macht ihr das schon?

Irmi Schmid: Seit ungefähr 20 Jahren kümmern wir uns jetzt darum und sind nach wie vor ein gutes Team.

Woher kommen die Gaben für den Altar?

Irmi Schmid: Ausnahmslos durch Spenden. Es gibt bestimmte Familien im Ort, für die es eine Selbstverständlichkeit ist, ihre Ernte aus dem Garten bereit zu stellen. Außerdem gibt es Menschen, die ihre Gaben ohne große Worte in die Kirche bringen. Man hat generell den Eindruck, dass die schön-

ten Früchte für den Erntedankaltar aufgehoben werden.

Die Dekoration besteht zum Teil aus verderblichen Lebensmitteln. Wie lange bleibt der Erntedankaltar in der Kirche?

Irmi Schmid: Bis Kirchweih. Vor Corona war am Mittwoch nach dem Erntedanksonntag stets Kinderkirche. Dort durften die Früchte durch die kleinen Gottesdienstbesucher verspeist werden und letztlich ist nicht wirklich viel übriggeblieben – bis auf das harte Brot. Glücklicherweise gibt es im Pfarrverband jedoch eine Person, die eine gewisse Vorliebe für älteres Brot hat und es daher dankend entgegennahm.

Was geschieht heuer mit den Lebensmitteln?

Irm Schmid: Die Spender nehmen sie zum Teil wieder zurück, der Rest wird im Dorf verteilt. Insgesamt ist es uns sehr wichtig, dass keine Lebensmittel schlecht werden und weggeworfen werden müssen.

Heuer ist vieles anders als gewohnt. Merkst du das auch, wenn du die Kirche dekorierst, wenn du dich um den Blumenschmuck in der Kirche kümmerst?

Irm Schmid: Von meiner Arbeit her merke ich keine großen Unterschiede. Aber außerhalb der Gottesdienstzeiten sind deutlich mehr Menschen zum privaten Gebet in der Kirche. Außerdem brennen mehr Opferkerzen.

Beim Feiern des Erntedankgottesdienstes gibt es Veränderungen – in Degernsdorf wurde am Erntedanksonntag Erstkommunion gefeiert. Was ist für dich neu, anders oder ungewohnt an Erntedank in diesem Jahr?

Irm Schmid: Nicht so viel, die Regeln und Schutzmaßnahmen sind mittlerweile ja bekannt. Neu ist lediglich, dass die Hygieneregeln nun auch von der Landjugend beim Verteilen des Minibrots beachtet werden müssen.

Wenn ich den Sonntagsgottesdienst besuche, treffe ich dich häufig im Vorraum zur Kirche beim Führen der Besucherliste – als „Platzanweiser“, wie beim Theater. Wie viele Besucher dür-

fen jetzt (Erntedank) am Gottesdienst teilnehmen?

Irm Schmid: Aktuell sind es 58.

An Erntedank belegten die Kirchenbesucher fast alle Plätze. Gab es schon Gottesdienste, an denen die Plätze nicht ausreichten?

Irm Schmid: An Fronleichnam wurde es ziemlich knapp. Allerdings betrug der Abstand zu diesem Zeit noch 2 Meter, aktuell sind es 1,5 Meter.

Ich kenne Menschen, die nicht mehr zum Gottesdienst kommen wollen, weil sie eine Maske tragen müssen und sich anmelden müssen. Wie wichtig ist es für dich, dass sich die Gottesdienstbesucher zu den Gottesdiensten anmelden?

Irm Schmid: Die Datenerfassung im Voraus ist aufgrund der Hygienebestimmungen vorgegeben, weil dadurch Menschenansammlungen im Eingangsbereich der Kirche vermieden werden. Für mich ist es aber auch kein Problem, wenn einzelne Besucher ohne Anmeldung erscheinen und ich sie vor Ort in die Liste eintrage. Das ist immerhin besser, als wenn sie überhaupt nicht kommen. Denn der gemeinsame Gottesdienstbesuch ist in diesen Zeiten nach wie vor sehr wichtig.

Liebe Irm, vielen Dank für deine Antworten.



Den Erntedankaltar in Brannenburg hat der Dirndlverein aufgebaut.
In Degerndorf haben Marga Altenburger, Kathi Braun, Gerti Breu und Regina Nagl den Altar gestaltet.
Vergelt 's Gott! Fotos C. Postel



Erntedank

Danken:

Für die Früchte der Erde,
von denen wir leben.

Es ist genug für alle da.

Denken:

Wir haben viel mehr,
als zum Leben notwendig ist.

Es ist genug für alle da.

Tun:

Teilen mit denen,
die hungern müssen.

Es ist genug für alle da.

Danken:

Für den Wohlstand,
in dem wir leben.

Es ist genug für alle da.

Denken:

Unser Reichtum an Gaben
bedeutet Verantwortung.

Es ist genug für alle da.

Tun:

Teilen mit denen,
die in bitterer Armut leben.

Es ist genug für alle da.

Gisela Balthes, www.impulstexte.de
In: Pfarrbriefservice.de

DPSG Degerndorf



Kreative Pfadfinder

Die Pfadfinder schauen positiv voran und so planen sie bereits jetzt Stammeswochenenden und weitere Aktivitäten für dann, wenn es wieder möglich ist. Auch planen Sie gerade eifrig, wie das *Friedenslicht aus Betlehem* heuer vor Ort verteilt wird.

Da die jungen Leute fit sind in neuester Technik, werden Gruppenstunden online abgehalten. Kleine Aufgaben für daheim schickten die Gruppenleiter per WhatsApp an die Gruppenmitgliedern. Beweisfotos wurden dann jeweils rückgeliefert. Natürlich gab es auch Preise für die erfolgreiche Teilnahme an den Challenges.



Baue ein Vogelhäuschen



Fotografiere den Sonnenaufgang



Baue ein Insektenhotel

Sogar zur Bezirksversammlung und zur Stammesversammlung trafen sich die Pfadfinder am Bildschirm. Sie konnten problemlos und versiert umgehen mit einer Plattform, mit der man online abstimmen und wählen kann, so dass auch die Bezirks- und Stammesversammlung mit Vorstandswahlen und Entlastung des Vorstands satzungsgemäß stattfinden konnten. Der Bezirksvorstand wurde mit großer Mehrheit wiedergewählt.

In Degerndorf war nur ein Vorstandsposten neu zu wählen. Magdalena Unger wurde einstimmig wiedergewählt, so dass sich auch hier im Vorstand nichts änderte.

Gut Pfad!

*Magdalena Unger, Ramona Schwab,
Barbara Weidenthaler*

kfd Mariä Himmelfahrt Brannenburg



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS

*Lebensgemeinschaft
Jesus Christus
Leben*



Eines Nachts träumte mir, ich sei in einen Laden gegangen. Hinter der Theke stand ein Engel. Ich fragte ihn: „Was verkaufen Sie?“ Der Engel antwortete freundlich: „Alles, was Sie wollen.“

Da begann ich aufzuzählen: „Dann möchte ich Eltern, die sich mit ihren Kindern beschäftigen, die Zeit haben, Geduld, und die sich nicht vor ihren Kindern streiten. Dann brauche ich noch die Abschaffung jeglicher Gewalt gegen Kinder und mehr Gemeinschaftsinn und Liebe, Liebe ohne Ende....“

Da fiel mir der Engel ins Wort: „Entschuldigen Sie bitte, Sie müssen mich falsch verstanden haben. Bei mir gibt es keine Früchte, nur Samen!“

(von Unbekannt)

Zusammenstellung und Foto: Evi Maier

TERMINE

Dezember

Samstag, 5. Dez. 7:00 Uhr

Rorate in der Pfarrkirche
(Anmeldung im Pfarrbüro)

Freitag, 11. Dez. 19:00 Uhr

Andacht in der Pfarrkirche
(Anmeldung im Pfarrbüro) und
unter Vorbehalt anschließende
Adventfeier beim Schlosswirt

Unsere Frauengemeinschaft
wünscht Ihnen und Ihren
Familien eine besinnliche
Adventszeit und eine
gesegnete Weihnacht.

kfd St. Martin Flintsbach



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS

*Lebensschaffend
stehen wir dem Leben*

Geplant ist, dass die Segnung der Adventkränze heuer am *Musikpavillon* stattfindet. Flintsbacher Bläser werden die Feier musikalisch begleiten.

Zusätzlich zu den Advenzkränzen, Kerzen und Handarbeiten werden Plätzchen und Lebkuchen zum Mitnehmen angeboten.

Bitte vergessen Sie nicht Ihren Mund- und Nasenschutz, am Musikpavillon besteht Maskenpflicht.

Text und Bilder: Angelika Huber



TER
MINE

November

Samstag, 28. Nov. 14:00 Uhr
Segnung der Adventkränze
Verkauf von Kränzen, Kerzen
und Handarbeiten

Dezember

Dienstag, 8. Dez. 19:00 Uhr
Maria Empfängnis, feierlicher
Gottesdienst in der Kirche St.
Martin

Samstag, 12. Dez. 7:00 Uhr
Feierliches Engelamt mit
musikalischer Umrahmung

Zu den Gottesdiensten
ist die Anmeldung im Pfarrbüro
erforderlich.

Beim Adventkranzbinden entsteht auch der große Adventkranz für die Pfarrkirche Flintsbach.



kfd Christkönig Degerndorf



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS

*Leiden schafft Herz
Stehen macht Leben*

*Auch wenn's schon lange her ist,
gilt unser Dank den vier fleißigen
kfd-Frauen Evi Braun, Maria
Huber, Hannelore Kose-Huber
und Hildegard Stuhldreiter. Die von
ihnen gebundenen
Kräuterbüschel erzielten einen
Erlös in Höhe von 166,91 €. Wir
spendeten das Geld an das
Christophorus-Heim.*



*Das erste Morgenlob nach der
mehrmonatigen „Zwangspause“
wurde in harmonischem Einklang
von Bettina Unger und ihrem
Sohn Korbinian an der Orgel,
gestaltet. Danke an die beiden
Akteure und allen, die nach so
langer Zeit wiedergekommen sind
und mitgefeiert haben.*



Feierlich gestalteteten auch Annette Gottwald und Sepp Kaffl das haltgebende und vertraute Morgenlob in kleiner Runde. Jeden 1. Freitag im Monat um 8 Uhr sind neue Besucherinnen und Besucher herzlich willkommen.

Ein besonderes Morgenlob am Schutzengelfest gestaltete Eva Lehenbeuter. Sie erinnerte u.a. an die drei Erzengel Michael, Gabriel und Raphael. Der Glaube an Engel zieht sich durch die ganze Geschichte der Kirche und hilft bis heute den Menschen, Gottes Nähe zu erfahren.



Bild: Pfarrbriefservice.de

Alle Termine und Veranstaltungen geben wir rechtzeitig bekannt.
Bleibt's gesund bis zum Wiedersehn!
Das ist unser einziger Wunsch im Moment.

Gesegnete Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr 2021.

Text und Fotos: Elisabeth Nothelfer

30 Jahre Singgemeinschaft der kfd Christkönig, Degerndorf

Fein sein, beinander bleiben

Dieses Lied begleitet uns seit 30 Jahren und wurde uns zur *Erkennungsmelodie*. Es ist uns gleichzeitig zur *Verpflichtung* geworden.

Frau Maria Kolb, damalige 1. kfd-Vorsitzende, gilt heute noch unser Dank! Es war ihre Initiative, gemeinsam mit Agnes Thoma (damals amtierende Organistin aus Aachen), Dorothea Busse (damals Sängerin im Kirchenchor) und Eva Lehenbeuter (ehemals Schriftführerin) unsere Singgemeinschaft zu gründen.



Der Chor nahm schnell Fahrt auf. Unser damaliger Präses Pfarrer Johann Durner schlug vor, dass wir die Messen am Schmerzhafte(n) Freitag musikalisch gestalten. Im Laufe der Jahre folgten viele Maiandachten und Muttertage, die wir gerne mit passenden Liedern begleiteten. Eva Lehenbeuter trug zum 5-jährigen Bestehen alle wichtigen Ereignisse in Gedichtform vor.

Die Sängerinnen gratulierten Herrn Pfarrer Durner mit einem Ständchen zum 40-jährigen Priesterjubiläum.

1994 verabschiedete sich Präses Pfarrer Durner in den Ruhestand. Kurz darauf, im Februar 1995 verstarb Agnes Thoma, die wir liebevoll unsere „Aachener Printe“ nannten.



1996 hießen wir Präses Pfarrer Bernhard Bielasik als Nachfolger bei uns willkommen.

Es wurde im gleichen Jahr eine neue Organistin und Chorleiterin, Magda Stammel gefunden, die gleichzeitig unsere Singgemeinschaft übernahm. Neue Aktivitäten, wie Wallfahrten nach Kirchwald und zweimal jährlich musikalische Gestaltung der



Messe im Caritas-Seniorenheim in Mühlbach/Oberaudorf kamen hinzu.

Ein Highlight besonderer Art war der Seniorentag in Kiefersfelden mit dem Motto „Miteinander von Generationen“. Aufsehen erregte unser Auftritt mit Auszügen aus der Operette „Land des Lächelns“, gefolgt von großem Applaus. Für Kostüme sorgte Eva Lehenbeuter, die im Laufe der Jahrzehnte

Unsere liebe Magda verstarb leider im Jahr 2010. Seitdem leiten Eva und Nicola Lehenbeuter die Singgemeinschaft.

Wir freuen uns über alle Neuzugänge, zuletzt besonders über Bettina Unger und Elisabeth Nothelfer aus der Vorstandschaft der kfd Christkönig. Kurzentschlossene, die Freude am Singen haben und einmal im Monat (bei



sämtliche Kostüme und Accessoires für alle Sängerinnen selbst fertigte und die Choreografien mit ihnen einübte.

Unvergessen sind unsere Faschingsauftritte bei zahlreichen kfd-Faschingskranzln in der Wendelsteinhalle.

Unser 20-jähriges Jubiläum, feierten wir beim „Italiener“ und verliehen Magda Stammel voll Dankbarkeit den silbernen Notenschlüssel.

Bedarf zweimal) die Zeit aufbringen können, sind herzlich willkommen; gerne auch 2. Stimmen.

Text und Bilder: Eva und Nicola Lehenbeuter

Wir planen eine 30-Jahr-Feier mit Dankgottesdienst.

Den Termin geben wir Euch rechtzeitig bekannt!

Eine Musikgruppe feiert Jubiläum

25 Jahre Amabile

Ein Grund zum Feiern und natürlich ein herzliches Vergelt's Gott aus dem Pfarrverband an die Musikgruppe Amabile, die uns seit 25 Jahren begeistert und deren Musik uns immer wieder aufs Neue berührt.



Von links: Gerlinde Mittermaier, Peter Mittermaier, Steffi Astner, Wolfgang Woyke, Alois Bauer, Evi Köstner Foto: Sahn

Wie aber kam der Name zustande? Eine kurze Erläuterung von Gerlinde Mittermeier:

„Als wir schon einige Zeit zusammen gespielt hatten, war die Frage, welchen Namen wir uns als Gruppe geben wollen. Inspiration gab uns zum einen ein ‚lieblicher‘ Wein, den wir gemeinsam getrunken hatten. Zum anderen trägt ein Instrumentalstück von Kathi Stimmer den Titel ‚Amabile‘. Weiterhin ist ‚Amabile‘ ein musikalischer Begriff und heißt ‚lieblich‘.

Da fühlten wir, das passt zu uns, so wollen wir uns nennen. Gesagt getan! Seit nunmehr 25 Jahren!“

Erstkommunion

Die Kinder lagen der Musikgruppe schon immer am Herzen, darum spielt Amabile sehr gerne zum Fest der Erstkommunion. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Anlässlich „25 Jahre Erstkommunion mit Amabile“ in Değerndorf überreichte Manuela Bauer allen Musikerinnen und Musikern Wein und eine wunderbare Rose als Dankeschön seitens der Pfarrgemeinde.

Es war selbstverständlich für Amabile, den damaligen Kinderchor, vor allem an Weihnachten, zu begleiten. Auch hier ist eine treue Verbundenheit geblieben und so umrahmt Amabile jedes Jahr aufs Neue die Kinderchristmette in Christkönig am Nachmittag des Heiligen Abend.

Die Musikgruppe begrüßt die Ökumene sehr und blickt dankbar auf die vielen Weltgebetstage der Frauen zurück, die sie schon seit dem Jahr 1997 musikalisch mitgestalten. „Es macht uns enorm viel Freude, die Musik aus den verschiedenen Ländern ins Repertoire aufzunehmen“, so Gerlinde.

Vielerlei Gottesdienste, diverse Benefiz-Veranstaltungen, offene Singen und meditative Tanzveranstaltungen durfte Amabile im Laufe der Jahre begleiten, mitgestalten, unterstützen.

Jubiläumskonzert gefeiert

Der Höhepunkt für viele Musikliebhaber aus unserem Pfarrverband und auch für Amabile selbst war an Mariä Lichtmess in der Kirche Mariä Himmelfahrt in Brannenburg ein herrliches und stimmungsvolles Jubiläumskonzert anlässlich 25 Jahre Amabile. Ein jeder Konzertbesucher konnte die Dankbarkeit für ein Viertel Jahrhundert gemeinsames Musizieren und die Freude im Herzen jeden Musikers spüren. Es war und ist ein Zusammenhalt – innerhalb der Musikgruppe Amabile und in unserer großen Kirchengemeinde zu spüren, der in diesen schwierigen Zeiten besonders wertvoll ist. Musik verbindet. Musik ist Balsam für die Seele.

„Musik kann die Welt verändern.“
so Ludwig van Beethoven.

Text: Carmen Gratzl

Gerlinde Mittermaier:

„Uns ist es ein Anliegen, miteinander zu singen und zum Mitsingen zu animieren. Freilich, das gelingt mal mehr, mal weniger.“

Patrozinium und Chorehrungen

Kirchenchor Flintsbach

Dank und Anerkennung für die ehrenamtliche Leistung wurde folgenden Frauen des Kirchenchores ausgesprochen:
für *25 Jahre* Ursula Unker und Petra Huber, für *35 Jahre* Martha Deininger, sowie für *60 Jahre* Anna Mayer und Hanni Karrer Chormitgliedschaft.



Die Pfarrkirche Flintsbach ist dem Hl. Martin geweiht. Geistlicher Rat Helmut Kraus und Diakon Thomas Jablowsky leiteten heuer den Patroziniumsgottesdienst und fanden die pas-

senden Worte und Texte zu diesem Anlass.

Die musikalische Mitgestaltung konnte heuer wegen der aktuellen Coronasituation nicht vom Kirchenchor

gestaltet werden. Erfreulicherweise übernahm Matthias Dachauer (Orgel), sowie eine kleine Bläsergruppe der Musikkapelle Flintsbach die musikalische Begleitung. Die anerkennenden Dankesworte des Herrn Pfarrers an alle Mitwirkenden und der Schlussapplaus der Kirchenbesucher zeugten von einer gelungenen Patroziniumsfeier.

Im Anschluss an den Gottesdienst findet alljährlich die Ehrung langjähri-

ger Chormitglieder statt. Die Vorbereitungen dazu hat in bewährter Weise Lothar Heusler übernommen. Herr Pfarrer Kraus verlas den Inhalt der Dankurkunde der Erzdiözese München und Freising für langjähriges Wirken in der Kirchenmusik.

Text: Georg Binder

Herzlichen Glückwunsch

Ein Talent auf der Empore

Regina Sprinzing hat Ende September erfolgreich die Ausbildung zur *C-Kirchenmusikerin* abgelegt.

Die gebürtige Flintsbacherin ist zwar vor einigen Jahren nach Brannenburg gezogen, aber trotzdem im ganzen Pfarrverband daheim. Regina ist Pfarrgemeinderätin in Brannenburg und in Flintsbach führt sie mit großem Engagement den Kirchen- und den Jugendchor.

Die C-Ausbildung ist eine breitangelegte kirchenmusikalische Ausbildung für den nebenberuflichen Dienst als Organist und Chorleiter. Sie dauert zwei Jahre und ist in allen deutschen



Diözesen anerkannt. In diesem Jahrgang konnte man sich erstmals spezialisieren. Regina hat Chorleitung und Klavier gewählt.

Wir gratulieren Dir, liebe Regina, herzlich zur bestandenen Abschlussprüfung zur C-Kirchenmusikerin und freuen uns sehr, dass Du unseren Pfarrverband mit Deiner wundervollen Tat- und Schaffenskraft bereicherst.

Text: Carmen Gratzl

Die Katholische öffentliche Bücherei Christkönig Degerndorf bittet um Ihre Unterstützung

Bücherei Christkönig Degerndorf

2020 war auch für uns als Büchereiteam ein sehr außergewöhnliches Jahr. Wir sind froh, dass wir die Bücherei für Sie geöffnet halten dürfen.

Was sehr schade ist, mit dem Fehlen unserer Veranstaltungen (Bilderbuchkino, Autorenlesung, Buchflohmarkt, Buchverkauf) entgingen uns Einnahmen, mit denen wir im Folgejahr einen Teil unserer Neuerwerbungen finanzieren. Auch entfallen in diesem Jahr die Säumnisgebühren, da wir die Bücher zeitverzögert ausbuchen. Diese Gelder fehlen uns natürlich. Nun unsere Bitte:

Vielleicht wollen Sie uns mit einer Buchpatenschaft unterstützen.

Sie suchen sich ein Buch aus der Wunschliste unserer Leser aus.

Wir besorgen es. Sie bezahlen es. Wir arbeiten es sofort ein.

Wir versehen es auf Wunsch mit Ihrem Namen als Buchpaten.

Sie bekommen Ihr Patenbuch als Erster zu lesen.

Eine weitere Möglichkeit wäre
Lesen und Gutes tun – ein Projekt des St. Michaelsbundes.
Mehr dazu erfahren Sie in der Bücherei.



Oder Sie unterstützen uns mit einer Spende.

Wir freuen uns über jede kleine Summe. Eine Spendenquittung kann selbstverständlich ausgestellt werden.

Unsere Bankverbindung

VR Bank Rosenheim-Chiemsee eG
DE 90 7116 0000 0740 9104 30
Stichwort „Bücherei“

Die Arbeit unseres Büchereiteams erfolgt wie schon immer ehrenamtlich.

Text: Roswitha Mickal

ÖFFNUNGSZEITEN

Katholische öffentliche Bücherei
Christkönig Degerndorf

Montag: 17:00 bis 19:00 Uhr

Donnerstag: 16:00 bis 18:00 Uhr

Sonntag: 11:30 bis 12:30 Uhr

In den Ferien bis auf die Feiertage geöffnet.



Da sind wir stolz drauf...

Bücherei-Siegel in Silber



Seit 2018 verleiht unser *Bibliotheks-Dachverband*, der St. Michaelsbund, ein *Bücherei-Siegel*. Dieses erhalten nur Mitglieds-Büchereien, die *besondere Standards* erfüllen.

Grundvoraussetzungen für den Erhalt sind unter anderem die Auffindbarkeit der Bibliothek, Öffnungszeiten, Raum- und Medienangebot, statistische Leistungsdaten sowie jährliche Veranstaltungen. Mit 157 qm auf drei Ebenen, 11.000 Medien und

22.000 Entleihungen im Jahr 2019 waren wir sehr gut mit dabei.

Wir freuen uns sehr, dass wir auch dieses Jahr das Siegel, welches zwei Jahre Gültigkeit hat, überreicht bekommen haben.



Von links: Pfarrer Helmut Kraus, Roswitha Mickal Büchereileitung, Rudolf Hitzler
Verwaltungsleiter des Pfarrverbandes

Text und Foto: Roswitha Mickal

Ihr Fachgeschäft für Fairen Handel

Der Weltladen in Brandenburg



Wenn Sie mehr über uns und unseren Verein „Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Dritten Welt e.V.“, unsere Läden, Projekte, Produkte und Partnerorganisationen erfahren möchten, können Sie uns auf unserer Homepage unter www.weltladen-rosenheim-brandenburg.de besuchen.

Der Klimawandel mit Wetterextremen wie Dürre und Starkregen trifft vor allem die Kleinbauern in den Ländern des Südens und bedroht unter anderem die Ernte der aromatischen Kakaobohne auf der Insel Sao Tomé. Die Pflanzung mit neuen Bäumen wie dem Brotfruchtbaum beugt der Boden-erosion vor und das Laub sorgt für fruchtbaren Humus, der das Regenwasser besser speichern kann.

In Tansania kochen viele Familien noch mit Holz auf offenen Feuerstellen. Hier können energieeffiziente Öfen Emissionen und Abholzung reduzieren.

#Choco4Change

Die echte faire Klimaschokolade – ein Stück für dich, ein Stück fürs Klima. 20 Cent von jeder verkauften Tafel der Schokolade #Choco4Change gehen an ein Aufforstungsprojekt in São Tomé oder ein Ofenprojekt in Tansania.

Aktuell zur Advents- und Weihnachtszeit zum Verschenken oder selber genießen – aber immer fair!

Die bewährten Klassiker wie faire Schokoladen-Nikoläuse, fruchtig gefüllte Lebkuchen-Herzen, feinwürzige Spekulatius und Adventskalender aus zartschmelzender Bio-Schokolade sorgen für eine genussvolle Advents- und Weihnachtszeit.

Text: Evi Maier, Foto: Anni Schröcker



ÖFFNUNGSZEITEN

Während der Adventswochen:

Montag bis Donnerstag

von 9:00 bis 12:00 Uhr und
von 14:30 bis 18:00 Uhr

Freitag durchgehend

von 9:00 bis 18:00 Uhr

Samstag durchgehend

von 9:00 bis 16:00 Uhr

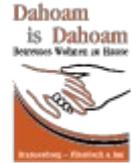
Für alle, die jetzt zu Hause bleiben sollten

Einkaufsservice

Wir bringen Ihre Einkäufe gemäß Ihrer *persönlichen Einkaufsliste* bis zur Haustüre.

Das Christliche Sozialwerk bietet Ihnen einen Einkaufsservice an. Er richtet sich an Senioren, Patienten und Gemeindemitglieder, die in diesen schwierigen Zeiten nicht außer Haus gehen sollten oder einfach zuhause bleiben wollen.

Unser Einkaufsservice wird gefördert von Aktion Mensch.



Rufen Sie uns an,
von Montag bis Freitag unter der
Nummer 08034 4383.
Wir erklären Ihnen, wie es
funktioniert.

In der dunklen
Jahreszeit



Bürgermobil

für Brannenburg und Flintsbach a. Inn



in Kooperation mit dem
Christlichen Sozialwerk Degerndorf – Brannenburg – Flintsbach e.V.

Sicher unterwegs

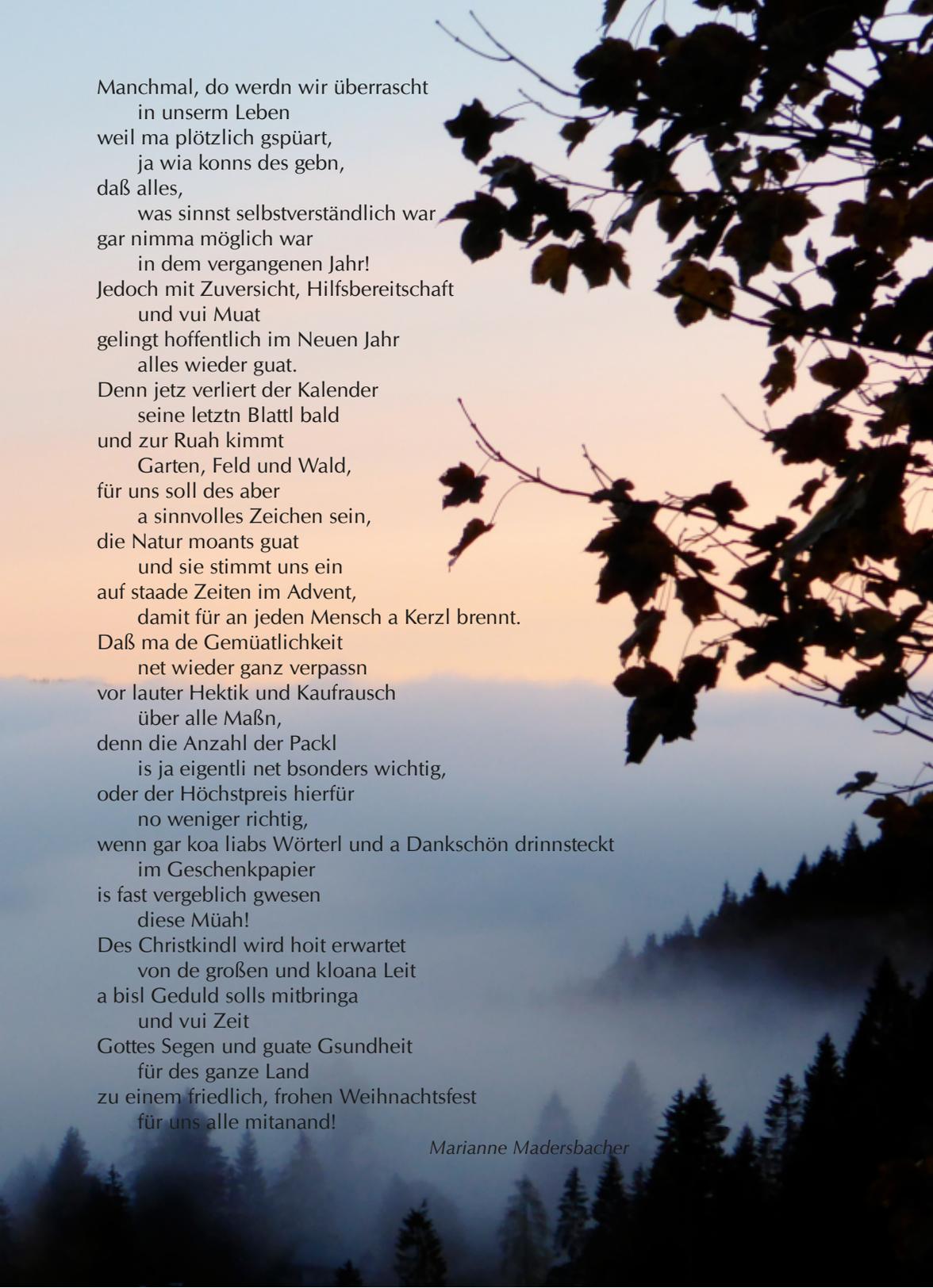
Gerade jetzt in der dunklen und kalten Jahreszeit ist das *Bürgermobil* auch der sichere Weg, in Brannenburg und Flintsbach unterwegs zu sein.

Unsere Fahrer holen Sie zuverlässig an der Haustüre ab und bringen Sie wieder sicher nach Hause.

Das Christliche Sozialwerk kümmert sich mit dem „Bürgermobil“ um Ihre Mobilität! Sind Sie 67 Jahre oder älter oder haben eine Behinderung? Dann helfen wir Ihnen gerne! Unser Bürgermobil gibt Ihnen Ihre Selbstständigkeit und ein Stück Unabhängigkeit zurück. Sie entscheiden eigenständig,

wann Sie zum Friseur, zum Physiotherapeuten oder zum Einkaufen gehen wollen und wir entlasten gleichzeitig Ihre Familie.

Das Angebot gilt von Montag bis Freitag, vormittags von 9:00 bis 11:30 Uhr und nachmittags von 14:00 bis 16:30 Uhr. Bitte reservieren Sie einen Tag vorher telefonisch unter der Nummer 08034 4383.



Manchmal, do werdn wir überrascht
in unserm Leben
weil ma plötzlich gspüart,
ja wia konns des gebn,
daß alles,
was sinnst selbstverständlich war
gar nimma möglich war
in dem vergangenem Jahr!
Jedoch mit Zuversicht, Hilfsbereitschaft
und vui Muat
gelingt hoffentlich im Neuen Jahr
alles wieder guat.
Denn jetz verliert der Kalender
seine letztn Blattl bald
und zur Ruah kimmt
Garten, Feld und Wald,
für uns soll des aber
a sinnvolles Zeichen sein,
die Natur moants guat
und sie stimmt uns ein
auf staade Zeiten im Advent,
damit für an jeden Mensch a Kerzl brennt.
Daß ma de Gemüatlichkeit
net wieder ganz verpassn
vor lauter Hektik und Kaufrausch
über alle Maßn,
denn die Anzahl der Packl
is ja eigentli net bsonders wichtig,
oder der Höchstpreis hierfür
no weniger richtig,
wenn gar koa liabs Wörterl und a Dankschön drinnsteckt
im Geschenkpapier
is fast vergeblich gwesen
diese Müah!
Des Christkindl wird hoit erwartet
von de großen und kloana Leit
a bisl Geduld solls mitbringa
und vui Zeit
Gottes Segen und guate Gsundheit
für des ganze Land
zu einem friedlich, frohen Weihnachtsfest
für uns alle mitanand!

Marianne Madersbacher